



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

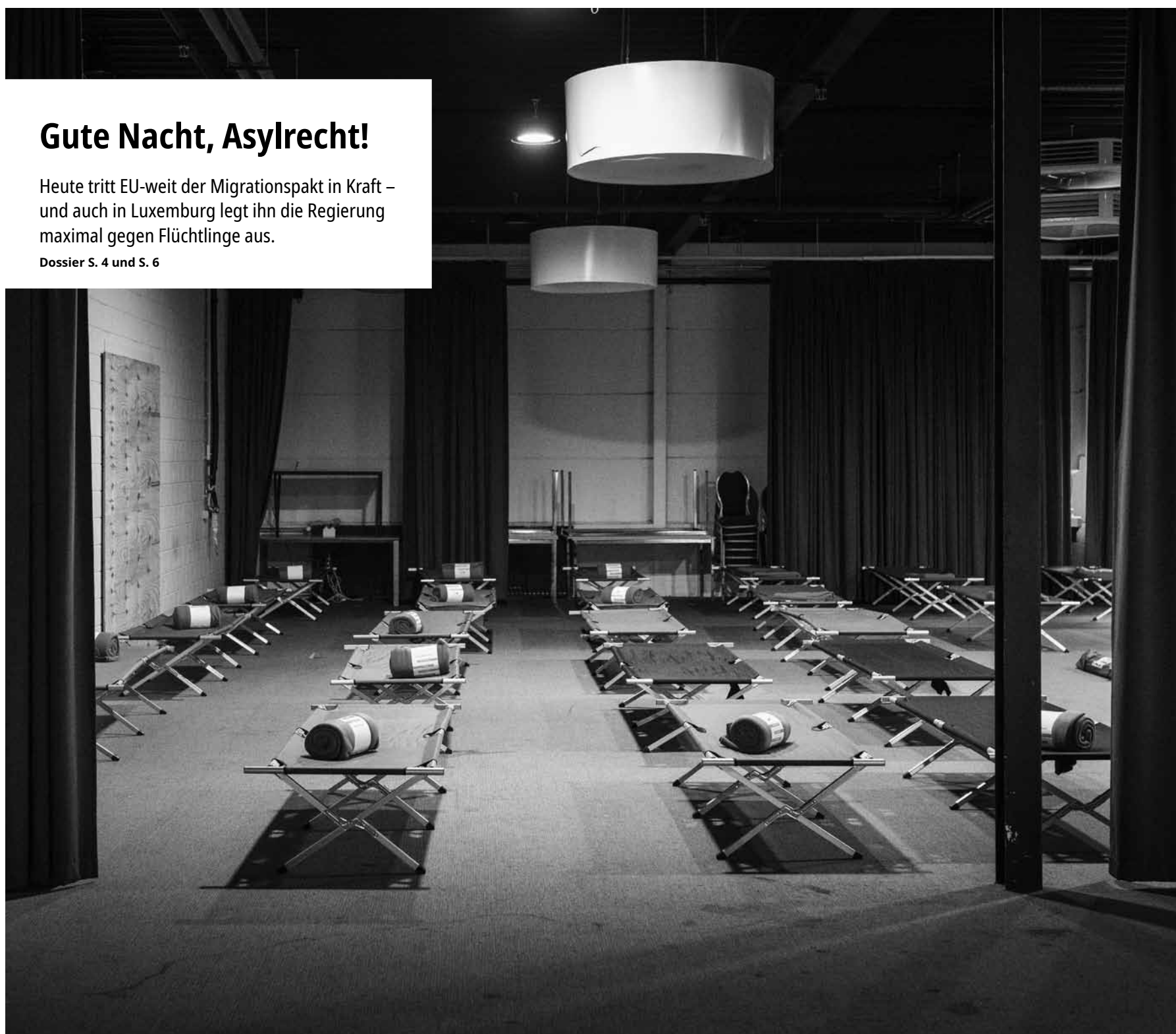
1891/26
ISSN 2354-4597
3 €
12.06.2026



Gute Nacht, Asylrecht!

Heute tritt EU-weit der Migrationspakt in Kraft – und auch in Luxemburg legt ihn die Regierung maximal gegen Flüchtlinge aus.

Dossier S. 4 und S. 6



EDITO

Abhängig von fossiler Wärme S. 2

Was die Tripartite-Maßnahmen belohnen, bemängelt die internationale Energieagentur: Die meisten Haushalte in Luxemburg heizen mit Öl oder Erdgas.

NEWS

Drogenwelt im Wandel S. 3

Synthetische Opioide, wachsende Kokainnachfrage und ein sich schnell verändernder Markt: Die neuen Berichte über Europas und Luxemburgs Drogenlage.

REGARDS

La démocratie s'effiloche en direct p. 9

Une chercheuse brésilienne, qui séjourne au Luxembourg, a passé au crible les images de la tentative de coup d'État contre Lula, en 2023, au Brésil.



5 453000 211009

0 1 8 9 1

NEWS

EDITORIAL

Damit Luxemburg in Zukunft nicht mehr von fossiler Energie abhängig ist, um heizen zu können, müssen mehr Fernwärmenetze gebaut werden.



FOTO: FRANK WASSMANN/PIVABAY

ENERGIEKRISE

Wärmestau

Joël Adami

Vor Monaten monierte der Mouvement écologique die fehlende Wärmeplanung in Luxemburg. Nun geben ihm die internationale Energieagentur – und die bevorstehende Energiekrise – Recht.

Die Tripartite-Verhandlungen wurden letzte Woche so überraschend schnell abgeschlossen, dass die woxx, am Donnerstagabend gedruckt, Freitagmorgen schon etwas veraltet war, als sie bei unseren Leser*innen ankam. Leider hat sich damit auch unsere Vermutung bestätigt: Die Energiekrise wird nur kurzfristig mit Subventionen abgefedert, was leider nur gut für all jene ist, die immer noch von fossilen Brennstoffen abhängig sind.

Bleibt zu hoffen, dass sich die Regierung beim Treibstoff nicht verrechnet hat. Sie geht davon aus, dass der beschlossene Tankrabbat nicht zu mehr Tanktourismus führen wird. Die Vergangenheit zeigt jedoch, dass ein Preisanstieg bei Diesel und Benzin in Luxemburg zu einem höheren CO₂-Ausstoß führen – eben weil die Differenz zu den Nachbarländern den Einkauf hierzulande ankurbelte. Längerfristige Maßnahmen, um aus dieser Abhängigkeit herauszukommen, wurden nicht angekündigt.

Gerade beim Heizen wäre das jedoch mehr als überfällig, wie diese Woche auch die internationale Energieagentur (IEA) bekräftigte. In ihrem neuesten Bericht über die Energiepolitik Luxemburgs bescheinigt die internationale Organisation Luxemburg gute Noten im Bereich der Dekarboni-

sierung, sieht jedoch noch grobe Mängel im Wärmesektor. Sie schlägt damit in die gleiche Kerbe wie vor einigen Monaten der Mouvement écologique (Méco), der eine landesweite Wärmeplanung und vor allem konkrete Schritte in Richtung Fernwärmenetze forderte. Rund 20 Prozent der Luxemburger CO₂-Emissionen stammen von Gebäudeheizungen, die zu zwei Drittel mit Gas oder Öl befeuert werden.

Sollte die Bereitstellung von Wärme und Kälte nicht in die staatliche Grundversorgung fallen?

Die Subventionen für Heizungen mit Wärmepumpe an sich seien hoch genug, da sie die Differenz zu fossilen Anlagen auffangen, so die IEA. Sie schlägt jedoch vor, diese progressiv zu gestalten: Je früher eine Heizung ersetzt wird, umso höher soll die Beihilfe sein. Das, um die Wärmewende so schnell wie möglich zu vollziehen. Mit so einem System könnte vermieden werden, dass in einigen Jahren ein Renovierungsstau entsteht, wenn plötzlich bei allen die Torschlusspanik einsetzt, wenn fossile Brennstoffe immer teurer werden. Die IEA zeigt in Richtung Vereinigtes Königreich, Dänemark und Deutschland – dort gibt es sogenannte „Heat as a Service“-Modelle, von denen Haushalte mit niedrigem Einkommen profitieren könnten. Dabei übernimmt eine Firma die gesamte Sanierungs- und Heizplanung und

verkauft dann die Wärme als Abonnement, was den Besitzer*innen hohe Investitionen erspart. Vorausgesetzt die Modelle sind sozial gerecht gestaltet.

Überhaupt stellt sich die Frage, ob die Bereitstellung von Wärme und eventuell auch Kälte – es gibt analog zur Fernwärme auch Fernkälte-Netze – nicht in die staatliche Grundversorgung fallen sollte. Ähnlich wie sich Gemeinden heute um die Abfallsorgung kümmern, könnten sie sich in Zukunft um Wärmenetze kümmern. Das ist besonders in dicht bebauten Gebieten wichtig, in denen es nicht so einfach ist, eine Wärmepumpe vor oder hinter dem Haus zu installieren. Das wäre auch für all jene fairer, die zur Miete wohnen und wenig Macht darüber haben, wie die Heizung in ihrer Wohnung befeuert wird.

So wichtig es auch ist, die Auswirkungen der Energiekrise kurzfristig abzufedern, umso wichtiger wäre es, jetzt den Grundstein für eine effiziente und billige Wärmeinfrastruktur zu legen. Damit würden künftige Krisen wesentlich billiger ausfallen. Zur Finanzierung könnte man ja die Subventionen für energiehungrige KI-Projekte kürzen.

REGARDS

Dossier :

Pacte sur la migration et l'asile : coups d'avance **p. 4**

EU-Migrationspakt tritt in Kraft:

Wettlauf der Schabigkeiten **S. 6**

Tripartite : État providence ! **p. 9**

Brésil : autopsie d'une tentative de coup d'État filmée **p. 10**

Willis Tipps: Juni **S. 12**

AGENDA

Wat ass lass? **S. 13**

Expo **S. 17**

Kino **S. 18**

Coverfoto: Jilmer Postma/EPA



La nouvelle série du photojournaliste Andrea Ferro documente les tensions sociales entre agriculteur-rices et éleveur-euses dans la région du Sahel,

au Sénégal, qui s'intensifient en raison de la crise climatique. Voir l'interview sur woxx.eu/ferro

AKTUELL

RAUSCHMITTEL IN DER EU

Drogenmarkt im Wandel

Melanie Czarnik

Zuwachs synthetischer Opioide, aktive kriminelle Netzwerke und schnelle Verbreitung sind die aktuellen Herausforderungen der europäischen Drogenwelt, wie zwei neue Berichte zeigen.

Die „European Union Drugs Agency“ (EUDA) veröffentlichte vergangenen Dienstag ihren diesjährigen EU-Drogenbericht, auf Grundlage von Daten aus 29 Ländern. Dieser zeigt unter anderem, dass hochwirksame synthetische Opioide, wie Fentanyl, Nitazene und Orphine, eine wachsende Bedrohung darstellen. „Was mich am meisten besorgt ist, dass Europa möglicherweise nur noch wenig Zeit hat, um sich darauf vorzubereiten, dass sich diese Substanzen weiter etablieren“, sagte Lorraine Nolan, Direktorin der EUDA, während der Pressekonferenz zur Vorstellung des Berichts. „Wir haben andernorts auf der Welt gesehen, wie schnell synthetische Opioide Drogenmärkte transformieren und Überdosierungstode in die Höhe treiben“, sagte Nolan mit Blick auf die Fentanyl-Krise in den USA. Auch andere Substanzen, wie das in der Medizin unverzichtbare Betäubungsmittel Ketamin, bereiten der EUDA Sorgen, da sich die Substanz mittlerweile als Freizeitdroge etabliert habe, bei der das Risikobewusstsein unter Konsumierenden noch sehr niedrig sei.

Als drittes Problem thematisierte Nolan auf der Konferenz Kokain und Crack-Kokain. Schätzungsweise 2,5 Millionen junge Erwachsene hätten im vergangenen Jahr in Europa Kokain konsumiert. Die Verfügbarkeit bleibe hoch, die Schmuggelmethoden würden immer vielfältiger, und auch die Produktion innerhalb Europas nehme zu. Besonders besorgniserregend sei der Zusammenhang zwischen Crack-Kokain und vulnerablen Bevölkerungsgruppen: Die damit verbundenen Schäden konzentrierten sich auf Menschen in Obdachlosigkeit, mit psychischen Erkrankungen und in sozialer Marginalisierung. Kriminelle Netzwerke würden zudem besonders junge Menschen aus benachteiligten Verhältnissen für den Drogenhandel rekrutierten. „Das ist nicht nur ein Drogenproblem“, so Nolan. „Es ist ein gesellschaftliches Problem.“ Um die Herausforderungen des Kokainmarktes zu bewältigen, brauche es eine starke Kooperation zwischen der öffentlichen Gesundheit, Sicherheit und dem sozialen Sektor. „Der Markt wird dynamischer, Substanzen werden potenter, kriminelle Netzwerke aktiver, innovativer und gewalttätiger“, fasst Nolan den Bericht zusammen. „Gleich-

zeitig wandelt sich Europas Rolle im globalen Drogenmarkt: Europa ist inzwischen ein bedeutender Produzent synthetischer Drogen – sowohl für den Binnenmarkt als auch für den Export.“

Drogen in Luxemburg

Auch der luxemburgische Focal Point der EUDA (PFLAD) veröffentlichte vergangenen Dienstag seinen neuen Bericht zur Lage in Luxemburg. Den jüngsten Schätzungen zufolge wurden 2024 rund 2.684 Hochrisikokonsument*innen im Großherzogtum identifiziert, wobei die Zahl der Opioidkonsument*innen und die intravenöse Einnahme zurückgeht, während andere Konsumformen wie Inhalation und Kokainkonsum zunehmen.

In der gesamten Europäischen Union starben knapp 7.600 Menschen im Jahr 2024 an den direkten Folgen ihres Drogenkonsums, 12 davon in Luxemburg. „Die drogenbedingte Sterblichkeit verbessert sich nachhaltig“, schreibt die PFLAD in ihrer Pressemitteilung zum Bericht „Seit der Einführung von Drogenkonsumräumen ist die Zahl der tödlichen Überdosierungen von 26 Todesfällen im Jahr 2000 auf 12 im Jahr 2024 gesunken.“ Unerwähnt bleibt, dass diese Zahl die höchste seit 2015, mit ebenfalls 12 Todesfällen, ist.

Im Bereich der drogenbedingten Kriminalität zeigt der Luxemburger Bericht, dass in 2024, exakt so wie in 2023 insgesamt 1.911 mutmaßliche Vergehen aufgenommen wurden. Durch die Gesetzesänderung vom Juli 2023 können bestimmte Drogenverstöße jedoch per Bußgeld vor Ort geahndet werden, ohne ins Polizeiregister und dadurch in die Statistik aufgenommen zu werden. 361 solcher Fälle gab es im Jahr 2024. Cannabisbezogene Delikte gehen zurück, wobei dies ein Trend sei, „der eher auf die durch die Cannabisreform für nicht-medizinische Zwecke von 2023 eingeführten administrativen Änderungen zurückzuführen scheint als auf einen tatsächlichen Rückgang des Konsums.“ Bei Kokain stiegen 2024 laut PFLAD die Beschlagnahmungen, und die gemeldete durchschnittliche Reinheit erreicht einen Rekordwert. Die untersuchten Chargen waren jedoch nicht für den luxemburgischen Markt bestimmt. „Diese Entwicklungen werfen Fragen hinsichtlich der Rolle Luxemburgs in internationalen Drogenhandelsströmen auf, im Zusammenhang mit seiner strategischen geografischen Lage und seiner Logistikinfrastruktur“, so die Pressemitteilung.

SHORT NEWS

Foot, fric et répression

(fg) – Le coup d’envoi de la Coupe du monde de foot 2026 a été donné ce 11 juin au stade Azteca de Mexico, pour une édition « qui s’annonce la plus lucrative jamais vue », selon Amnesty International. La FIFA prévoit de réaliser 11 milliards de dollars de recettes au fil des 104 matchs qui se joueront pendant six semaines aux États-Unis, au Mexique et au Canada. Six millions de personnes sont attendues pour des billets vendus de 500 à... 17.000 euros pour la rencontre entre l’Espagne et l’Uruguay, le 21 juin. La légendaire cupidité de la FIFA ne s’embarrasse guère de scrupules, et « ce Mondial débarque en pleine crise des droits humains chez les pays hôtes », déplore Amnesty. « Peut-on vraiment célébrer un but quand, à quelques kilomètres du stade, des libertés fondamentales sont piétinées ? », questionne l’organisation de défense des droits humains. Elle dénonce la militarisation de la sécurité au Mexique, l’urgence humanitaire des déportations massives aux États-Unis et l’expulsion des sans-abri des villes hôtes du Mondial au Canada. L’ONG identifie un point commun entre ces trois pays : ils tentent de faire taire la contestation pendant la compétition. Amnesty cite le code de conduite au stade, qui interdit toute expression politique ou idéologique : « Du coup, impossible pour les joueurs ou les fans de porter des messages sur la justice sociale ou les droits LGBTQI+ sans risquer d’être sanctionnés. » « Le profit passera-t-il, encore une fois, avant l’humain ? », interroge Amnesty. Aucun doute n’est permis.

Wenn „ChatGPT“ parlamentarische Fragen beantwortet

(ja) – Am vergangenen Montag veröffentlichte die Chamber die Antwort des Außenministers Xavier Bettel (DP) auf eine parlamentarische Frage der beiden LSAP-Abgeordneten Mars Di Bartolomeo und Yves Cruchten. Thema war der „Luxemburgplan“, den die saarländische Regierung Anfang Mai veröffentlichte. Die Antworten sind relativ nichtssagend und unkonkret – die Routine im politischen Spiel zwischen Opposition und Regierung, könnte man meinen. Doch ein Detail fällt auf: Der eingefügte Link zum Luxemburgplan funktioniert nicht, sondern führt auf eine 404-Fehlerseite. Ihm haftet jedoch ein Tracking-Anhängsel an, der seine Quelle verrät: Der falsche Link stammt vom LLM-Chatbot „ChatGPT“. Auf Nachfrage versicherte das Außenministerium der woxx, die Antwort sei trotzdem „autonom aufgearbeitet“ und „im Rahmen der dokumentarischen Recherche“ sei „unter anderem künstliche Intelligenz benutzt“ worden. Zur Frage, warum der Link nicht auf Korrektheit überprüft wurde, wollte das Außenministerium keine Auskunft geben. Die „Leitlinien für den verantwortungsvollen Einsatz künstlicher Intelligenz“ des Digitalisierungsministeriums geben klar vor, dass mittels LLM-Chatbots generierte Inhalte überprüft werden müssen. Der Luxemburgplan des Saarlands ist übrigens mittels simpler Web-Suche auffindbar – ein besonderer Grund, ein Werkzeug mit hohem Ressourcenverbrauch zu benutzen, bestand demnach nicht.

Weibliche Genitalverstümmelung in Luxemburg

(mc) – Im Nachgang einer UNICEF-Studie zu weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) in Luxemburg, die im April 2026 veröffentlicht wurde, hatten die LSAP-Abgeordneten Claire Delcourt und Mars Di Bartolomeo eine parlamentarische Anfrage zum Thema gestellt. Vergangenen Montag erfolgte die Antwort, der sich neben den drei adressierten Minister*innen der Bereiche Gleichstellung, Gesundheit sowie Zusammenleben und Unterbringung von Flüchtlingen auch die Justizministerin Elisabeth Margue (CSV) anschloss. Als übergeordneten Rahmen verweist die Regierung auf den nationalen Aktionsplan gegen geschlechtsbasierte Gewalt vom Juni 2025. Aus der Antwort geht hervor, dass Schulungen für Fachkräfte im Sozialbereich aktuell noch größtenteils von der Nichtregierungsorganisation „GAMS Belgique“ abgedeckt werden und schrittweise von der 2025 gegründeten „GAMS Lëtzebuerg“ übernommen werden sollen. Das ONA führe mit allen Asylsuchenden zwei strukturierte Erstgespräche, in denen FGM explizit angesprochen werde; der Service Santé des Migrants der Gesundheitsdirektion erfasse das Thema zudem systematisch beim medizinischen Erstkontakt mit Asylsuchenden. Der zuständige Dienst hatte die entsprechende Fachschulung allerdings erst im Dezember 2025 absolviert. Ein koordinierter Versorgungspfad für Betroffene befinde sich noch in Entwicklung. Als zentrale Akteurin wird GAMS Lëtzebuerg genannt, die derzeit von der privaten Fondation André Losch finanziert wird. Eine staatliche Konventionierung ist frühestens ab 2027 vorgesehen; der entsprechende Budgetantrag wurde gestellt, aber noch nicht genehmigt.

DOSSIER

REGARDS

PACTE SUR LA MIGRATION ET L'ASILE

Coups d'avance

María Elorza Saralegui

Tout juste votés, les projets de loi qui mettent en œuvre, à partir de ce vendredi, le pacte européen sur la migration et l'asile sont la cible de vives critiques. Les textes créent des flous juridiques, et le gouvernement en a profité pour davantage restreindre certains droits.

Finalement, le vote n'a pas été reporté. Après des discussions législatives à un rythme effréné, un nouveau cadre national a été voté ce mardi afin de mettre en œuvre le pacte européen sur la migration et l'asile, pile à temps pour la date butoir du 12 juin. Contrairement à d'autres pays européens, où la mise en conformité traîne encore, le grand-duché n'aura donc pas de lacune juridique. Un travail qui « renforce la Chambre et ne l'affaiblit certainement pas », a déclaré le ministre des Affaires intérieures, Léon Gloden, lors de la séance publique.

La mise en œuvre à partir de ce vendredi se caractérise toutefois par des flous juridiques et un recul notable des droits humains. D'où les avertissements du Barreau des avocats, mais surtout d'ONG, comme Médecins du monde, qui dénoncent une logique de contrôle, un recours accru à la rétention et des protections insuffisantes. « Les critères pour prétendre aux statuts de réfugié et de protection subsidiaire ne changent pas », résume la directrice de Passerell, Marion Dubois, au woxx. « En revanche, on complique énormément l'accès des personnes à ce système », légitimant ainsi des pratiques qui, avant, étaient sans base légale.

Le prix du « déni démocratique »

Approuvé en mai 2024 par le conseil de l'UE, le pacte est avant tout un monstre législatif : neuf règlements européens et une directive à mettre en œuvre et à transposer en droit national. Dans le but de créer un filtrage standardisé, d'accélérer le traitement des demandes et d'expulser davantage de personnes, les textes réforment les modalités d'arrivée, d'accueil, de rétention et de retour. Difficile de ne pas y perdre la vue d'ensemble. Qui plus est, le gouvernement propose deux projets de loi distincts, dont les articles se réfèrent l'un à l'autre et dont la complexité exaspère les acteurs de terrain : « On n'a pas une bonne vision de comment la procé-

sure d'asile va être implémentée », critique Charlotte Brouxel, juriste de la Commission consultative des droits de l'homme (CCDH). Certes, le gouvernement « s'est préparé pour être à l'heure, mais à quel prix ? », tranche ainsi Marion Dubois.

Tout comme les partis de l'opposition, les acteurs de la société civile déplorent le retard pris par la coalition CSV-DP. Alors que les États membres bénéficiaient de deux ans pour la mise en œuvre du pacte, le ministre des Affaires intérieures, Léon Gloden, ne dépose le premier projet de loi qu'en janvier 2026. Le ministre de la Famille, Max Hahn, préfère attendre encore davantage et présente le sien le 22 avril – soit à un mois et demi de la date butoir du 12 juin. De quoi délégitimer le procédé démocratique : « On n'a pas laissé le temps ni aux associations ni aux parlementaires de faire un travail réel d'analyse, de revendication et de modification », lance Marion Dubois. Ainsi, malgré les vives critiques des dernières années concernant les conditions de vie dans plusieurs structures d'accueil et alors que le projet de loi omet de définir clairement des notions comme le « niveau de vie digne » à appliquer, le texte de Max Hahn reçoit bien moins d'avis que le projet de Léon Gloden. Selon ce dernier, tous les avis importants ont toutefois été considérés. Une déclaration qui fait froncer plus d'un sourcil, compte tenu du fait que la CCDH, l'autorité chargée de conseiller le gouvernement sur toute loi impactant les droits humains, n'a pu présenter son avis que quelques jours avant le vote à la Chambre ce mardi.

Une mise en œuvre au pas de charge

Au sein du département Réfugiés de la Direction de l'immigration, les agent-es chargé-es du traitement des demandes d'asile sont « bien préparés », avance une représentante du département au woxx. Même si, au début, les agent-es devront jongler entre deux textes législatifs, car des dispositions du pacte ne s'appliquent qu'aux demandes introduites à partir du 12 juin. « Il s'agit d'un défi, puisqu'on devra travailler avec deux législations jusqu'à ce qu'on ait fini de traiter les demandes antérieures », précise la membre de la Direction. Les critères pour l'octroi de la protection internationale ne changeant

pas, « nous devons surtout mettre en œuvre l'accélération des diverses procédures », dit-elle.

Si le département pour traiter les procédures s'estime prêt, le gouvernement a du retard à un autre niveau. En effet, toutes les personnes qui se présenteront auprès des autorités pour demander l'asile ainsi que toutes celles qui seront appréhendées par la police sans pouvoir présenter un statut régularisé seront dorénavant dirigées vers un centre de filtrage pour l'identification et des contrôles de sécurité, de santé et de vulnérabilité. Or, ce centre n'est pas encore prêt : le chantier n'a officiellement commencé qu'en avril dernier. « Le filtrage se réalisera dans notre bâtiment, route d'Arlon, en attendant que le centre soit ouvert », note l'agente de la direction.

La mise en œuvre du pacte arrive juste avant le début des vacances judiciaires, qui commencent à la mi-juillet. Le ministère des Affaires intérieures a toutefois pris en compte cette contrainte, en prolongeant d'un mois les délais dans lesquels les juges administratifs devront statuer sur les recours introduits en été. Il s'agit d'un des rares points sur lesquels le gouvernement se montre flexible. Certes, les deux textes présentent quelques avancées : les mineur-es non accompagnés auront accès dès que possible à une représentant-e, par exemple. Et une demandeur-euse d'asile aura accès au marché du travail après quatre mois, contre six auparavant. Mais ces progrès s'accompagnent de nombreuses incertitudes. Ainsi, le gouvernement ne précise pas les qualifications requises pour les représentant-es des mineur-es non accompagnés, et les demandeur-es d'asile ne peuvent s'inscrire à l'Adem.

L'implémentation du pacte est surtout celle d'un durcissement. Là où les règlements européens ne prévoient que des garanties de base, le gouvernement luxembourgeois se limite souvent au statu quo de la loi en vigueur. Tel est le cas notamment du droit à l'appel, un recours prévu dans peu de cas, alors que d'autres aspects de la procédure deviendront plus restrictifs, déplore l'expert de la CCDH, Bob Kieffer. Car le gouvernement a profité des marges de manœuvre laissées par les textes européens pour restreindre davantage les droits des personnes cherchant l'asile.

L'enfermement des mineur-es non accompagnés de plus de 16 ans ainsi que d'enfants avec leur famille dans le centre de filtrage est désormais une option bien réelle. Elle découle clairement « du choix du législateur national pour la procédure de filtrage », fustige la CCDH.

Tout juste à temps ? Le pacte sur l'asile et la migration a bien été mis en œuvre le 12 juin, mais le nouveau centre de filtrage – une des dispositions clés du pacte – n'est pas encore prêt, le gouvernement prévoyant des travaux d'une durée de 14 mois dans l'ancien bâtiment de l'Adem.

Une érosion du contrôle juridictionnel ?

C'est le cas tout d'abord des délais pour introduire un recours, raccourcis, selon la procédure et la décision d'asile, à 20 jours, voire à 10 (là où le règlement européen prévoit jusqu'à respectivement un mois et trois semaines). Ces délais s'accompagneront d'une charge de travail accrue des avocat-es : « Qu'est-ce que vous voulez faire si vous avez dix personnes qui arrivent avec un délai de dix jours et que vous n'êtes qu'à deux ? », critique Marion Dubois. La directrice de Passerell pointe du doigt « l'hypocrisie » du gouvernement quant à l'accélération de la procédure dès qu'une demande a été refusée, alors que le traitement des dossiers traîne : « La loi fixe un délai maximal de 21 mois pour statuer au niveau de l'administration. Ce délai est très fréquemment dépassé. On regrette que rien n'ait été mis en place pour sanctionner le dépassement de délai de l'administration », dénonce-t-elle. Le collectif est loin d'être le seul à critiquer les délais raccourcis des recours : « L'enjeu n'est pas seulement organisationnel, mais il est également institutionnel : il s'agit de garantir que l'accélération des procédures ne conduise pas à une érosion du contrôle juridictionnel effectif », avertit encore le tribunal administratif dans son avis.

En réaction à ces critiques, le gouvernement se défend en renvoyant aux règlements européens. La suppression de l'effet suspensif automatique d'un recours, par exemple, découle bel et bien du pacte même. Or, ces reculs auraient dû « motiver d'autant plus le législateur national à s'assurer que le cadre légal soit mieux protégé », note Bob Kieffer. L'expert juridique de la CCDH avertit sur le risque des violations des droits si une personne est expulsée avant que son recours n'ait été jugé : « Si, à un moment donné, une personne est refoulée vers un autre pays et que le juge lui reconnaît ensuite le droit à une protection internationale, retrouver cette personne et la ramener est une chose impossible. »

Il en va de même pour l'usage de contrainte lors de la collecte des données biométriques pendant la procédure de filtrage. Selon les textes européens, dès l'âge de six ans, on pourrait contraindre les enfants afin

d'enregistrer leurs empreintes digitales et leurs données faciales dans la base européenne « Eurodac ». Le projet de loi de Léon Gloden introduit cette mesure telle quelle, alors que « la loi européenne laisse la possibilité aux États membres de prévoir des mesures coercitives. Il n'y a absolument aucune obligation », précise Charlotte Brouxel.

Rétention d'enfants au centre de filtrage

La logique sécuritaire démontre une ligne de plus en plus dure contre les droits humains. Cette ligne se voit déjà dans la gestion du centre de filtrage, effectuée par l'administration du centre de rétention. Ainsi, dans le cas où une personne refuse par exemple de collaborer avec la police pour lui fournir ses données biométriques, ceci peut constituer un « risque de fuite ». La personne peut alors être mise en rétention jusqu'à six mois – trois dans le cas d'un-e mineur-e – dans une unité fermée. Il s'agit d'un autre aspect que le pacte ne prévoit pas explicitement, critique le Collectif réfugiés. Alors qu'il y a de nombreuses raisons pour lesquelles une personne peut refuser de fournir ses données – par peur, par exemple –, « on risque de faire un amalgame entre une méconnaissance des procédures et, d'un autre côté, une menace à l'ordre public », dénonce Bob Kieffer. À part l'unité fermée, le centre de filtrage inclura une unité « ouverte ». Cette dernière pourrait être néanmoins utilisée pour assigner à résidence des personnes, une mesure que la CCDH juge trop dure. La rétention est également prévue pour les nouvelles procédures « à la frontière » (voir l'article ci-contre), en l'occurrence au Luxembourg : à l'aéroport du Findel, la seule frontière « extérieure » du pays.

Bien que le placement en rétention d'un-e mineur-e pour des raisons migratoires ne soit jamais conforme à l'intérêt supérieur de l'enfant, comme le répète l'Agence des Nations unies pour les réfugiés dans son avis, le projet de loi n'exclut finalement que leur placement dans un établissement pénitentiaire. L'enfermement des mineur-es non accompagnés de plus de 16 ans ainsi que d'enfants avec leur famille dans le centre de filtrage est désormais une option bien réelle. Elle découle clairement « du choix du législateur national », fustige Charlotte



PHOTO: GIULIA THINNES/WOXX

Brouxel. « La possibilité du placement d'un mineur non accompagné en rétention n'était pas non plus une obligation du règlement européen. Toute rétention pour des raisons migratoires est une violation des droits humains. »

Un contrôle potentiellement limité

La question qui se pose, dès lors, est celle de la compatibilité avec les droits humains, notamment ceux de l'enfant, ainsi que des obligations du Luxembourg quant à leur protection. Le pacte européen prévoit un mécanisme de contrôle, il faut le rappeler, justement à cause de multiples violations des droits humains aux frontières de l'UE ces dernières années. Or, dans la pratique, il sera plus difficile d'identifier de potentielles infractions. L'accès au centre de filtrage, par exemple, n'est garanti qu'aux avocat-es et à l'Ombudsman. Les ONG opérant sur le terrain, même lorsqu'elles ont accès aux structures existantes comme la Maison de retour, peuvent, selon le texte législatif du gouvernement, s'en voir limiter l'accès pour des raisons de « sécurité » ou « d'ordre public » – des notions critiquées comme trop floues.

Il n'est alors guère surprenant que les ONG se montrent inquiètes : « On a peur que des pratiques inadé-

quates se mettent en place, qu'il serait difficile de rectifier plus tard. Ce sera d'autant plus inquiétant si les personnes sont isolées ou enfermées et que nous n'avons plus accès à elles », dit Marion Dubois. « Les personnes qu'on accompagne entendent qu'il va y avoir des changements, et cela les inquiète beaucoup. » Car, même si le gouvernement déclare respecter les droits humains, « si on donne ces possibilités dans la loi, on ne sait pas comment elle sera utilisée plus tard », dénonce la directrice. Tout comme les autres associations, Passerell attend de voir comment se passeront les premiers mois de la mise en œuvre. Au niveau européen, la société civile s'attend à davantage de cas devant la Cour de justice de l'Union européenne. Quant au gouvernement, il prévoit une réévaluation de la mise en œuvre dans... quatre ans, argumentant que l'implémentation prendra du temps. Il s'agit de la seule motion adoptée avec succès ce mardi lors de la séance publique, alors que les partis de l'opposition demandaient une évaluation après deux ans. « Beaucoup de dégâts peuvent survenir en quatre ans », a résumé le député des verts Meris Šehović.

EU-MIGRATIONSPAKT TRITT IN KRAFT

Wettlauf der Schäbigkeiten

Thorsten Fuchshuber

Heute wird europaweit der Migrationspakt umgesetzt. Er steht für ein eingeschränktes Asylrecht, mehr Abschiebungen und den Abbau rechtlicher Garantien für Flüchtlinge. Erstaunlicherweise warnen zivilgesellschaftliche Organisationen dennoch vor einer Dämonisierung.

An diesem Freitag tritt der im Mai 2024 in der Europäischen Union verabschiedete Migrationspakt faktisch in Kraft. Zwei Jahre hatten die EU-Mitgliedstaaten Zeit, das Bündel an Verordnungen in nationales Recht zu transformieren. Jetzt ist es soweit.

Insgesamt zehn Rechtsakte umfasst der Migrationspakt, der eine vereinheitlichte Asyl- und Migrationspolitik schaffen und eine EU-weite Krise wie jene von 2015 verhindern soll. Neun davon sind Verordnungen, die alle EU-Mitgliedstaaten eigentlich bis heute in vollem Umfang umgesetzt haben müssen. Zu den wichtigsten zählt die „Verordnung über Asyl- und Migrationsmanagement“. Sie wird die bisherige „Dublin-III-Verordnung“ zur Zuständigkeit der EU-Mitgliedstaaten bei Asylverfahren ersetzen. Neu ist dort etwa die Verpflichtung, in dem EU-Mitgliedstaat Asyl zu beantragen, in dem man erstmals EU-Territorium betreten hat, und – ganz wichtig – für die Dauer des Verfahrens dort zu bleiben. Wer sich nicht daran hält, muss sich auf repressive Maßnahmen einstellen: von einer auf Grundversorgung reduzierten Hilfe bis hin zu Inhaftierung.

Bedeutsam ist auch die neue Asylverfahrensverordnung, die eine Vielzahl von Restriktionen gegenüber bisherigen Regelungen mit sich bringt. Darunter fallen etwa die sogenannten Grenzverfahren. Sie betreffen unter anderem Antragsteller*innen aus all jenen Staaten, für welche der Anteil der Entscheidungen, internationalen Schutz zu gewähren, 20 Prozent oder weniger beträgt. Während des Verfahrens, das maximal 12 Wochen

dauern soll, gilt man als nicht in die EU eingereist. Man wird in einer „Aufnahmeeinrichtung“ an der Landesgrenze oder auf einem Flughafen untergebracht und de facto inhaftiert. Fristen für Widersprüche und Klagen sind stark verkürzt. Im Falle einer Ablehnung soll sich direkt ein Rückkehrverfahren (Abschiebung) anschließen.

Auf diese Rückkehrverfahren haben sich zusätzlich zum Asyl- und Migrationspakt Anfang Juni das EU-Parlament und die EU-Mitgliedstaaten geeinigt. Eine entsprechende Verordnung macht es möglich, Menschen ohne Schutzanspruch in Drittstaaten abzuschieben, entweder dauerhaft oder als Zwischenstation, wo sie dann in „return hub“ genannten Zentren untergebracht sind, ehe sie in ihr Herkunftsland zurückgeschoben werden. Drittstaaten, die diese Funktion übernehmen könnten, müssen allerdings noch gefunden werden.

Die Krisenverordnung schließlich regelt die Situationen, in denen einzelne Mitgliedstaaten „Ausnahmen von den normalen Regeln“ treffen können. Darunter fällt auch die „Instrumentalisierung“ von Flüchtlingsbewegungen, die in der EU als Teil einer „hybriden Kriegsführung“, etwa durch den russischen Präsidenten Wladimir Putin, begriffen wird.

Säumige Mitgliedstaaten

All dies ist Resultat einer acht Jahre währenden, zähen Debatte, an deren Ende als Kompromiss präsentiert wurde, was de facto wichtige Elemente des Asylrechts kassierte. Menschenrechtlich orientierte Organisationen wie der „European Council on Refugees and Exiles“ (Ecree) hatten es erbittert bekämpft. Doch unter dem Druck hauptsächlich rechter und bürgerlich-konservativer Parteien fand sich dennoch eine Mehrheit für das jetzige Paket; um „Schlimmeres zu verhindern“, wie es hieß („Schlimmer geht immer“;

woxx 1740). In der Tat gingen einigen Mitgliedstaaten die nun geltenden Maßnahmen schon damals nicht weit genug. Seitdem haben sie eifrig daran gearbeitet, die Asyl- und Migrationspolitik der EU auch jenseits des Pakts zu verschärfen („Bereit für hässliche Bilder“; woxx 1809).

Nun haben die EU-Länder allerdings das Problem, das, was vor zwei Jahren beschlossen wurde, auch umzusetzen. Luxemburg hat am Dienstag die notwendigen Gesetze durchgewunken (siehe den Artikel in dieser Ausgabe der woxx) und war damit das sechste Land, das einen Großteil der erforderlichen Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen hat. In der Mehrzahl der EU-Mitgliedsstaaten befanden sich entsprechende Gesetzesprojekte laut einem Zwischenbericht der EU-Kommission vom 8. Mai zu diesem Zeitpunkt noch in den Parlamenten. Die Kommission appellierte an die säumigen Länder, „ihre Anstrengungen zur fristgerechten Umsetzung des Pakts weiter zu verstärken“.

Doch nicht nur die legislativen sondern auch die praktischen Aspekte machen der EU-Kommission Sorgen. So verfügten vergangenen Monat erst 15 der 27 Mitgliedstaaten über ausreichend Plätze für die Internierung von Asylbewerber*innen im Rahmen der neuen Grenzverfahren. Zu diesen Ländern gehört auch Luxemburg. Um den verkürzten Bearbeitungszeiträumen für Asylanträge bei diesen Verfahren gerecht zu werden, hätten einige Mitgliedstaaten zudem „Fristen für die Gerichte eingeführt und/oder versucht, die Kapazitäten der Gerichte zu erhöhen, um Engpässe in der Berufungsphase zu vermeiden“. Auch die technischen Möglichkeiten seien ausgebaut worden, um etwa Gespräche mit Antragsteller*innen per Videokonferenz zu ermöglichen. Dennoch: Immer wieder taucht in dem Zwischenbericht die Sorge um Personalmangel und Überlastung der Institutionen auf.

Für die zivilgesellschaftlichen Organisationen gilt das umso mehr. Das ist vor allem der Komplexität der neuen Regelungen geschuldet. Mit einer Gesetzgebung von „weit über 1.000 Seiten ist der Pakt möglicherweise nicht leicht zu durchschauen“, gesteht selbst die EU-Kommission auf ihren Informationsseiten. Ein Sachverhalt, der auch bei der Übertragung in nationales Recht beibehalten worden ist: Die luxemburgischen und deutschen Gesetzestexte beispielsweise sind Konvolute von je mehreren hundert Seiten.

„Eigentlich müssten Gesetze so geschrieben sein, dass Betroffene wenigstens einen Überblick haben, was ihre Rechte sind“, sagt dazu Karl Kopp, Co-Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft „Pro Asyl“ mit Sitz in Frankfurt am Main. Das jedoch sei zumindest bei der deutschen Umsetzung des Migrationspakts in nationales Recht mitnichten der Fall. Der Text sei „völlig intransparent“, „unlesbar“ und mit seinen vielen Querverweisen „ein gutes Beispiel, wie man Gesetze nicht machen soll“, so Kopp gegenüber der woxx.

Überlastung und Chaos drohen

Als Konsequenz daraus steigt der Beratungsbedarf von zivilgesellschaftlichen Organisationen wie Pro Asyl in Deutschland oder hierzulande „Passerell“ enorm. Man versuche, die Betroffenen angesichts des „massiven menschenrechtlichen Rückschritts“, den der Migrationspakt darstellt, durch anwaltliche Hilfe, Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen und bei Klagen vor Gericht zu unterstützen, so Kopp. „Wir werden jedoch viel mehr Finanzmittel aufbringen müssen, damit unsere Projektpartner und die Betroffenen auch in Zukunft ihre Rechte vor Gericht erkämpfen können.“ Das setze voraus, dass die Berater*innen die neuen Regelungen gut kennen und vorbereitet sind. Die

Der in Kraft getretene EU-Migrationspakt wird für viele Flüchtlinge auch haftähnliche Lebensbedingungen bedeuten: Asylsuchende Ende Mai vor dem niederländischen Erstaufnahmezentrum in Ter Apel.



FOTO: EPA/MARCEL J. DE JONG

Arbeitslast wachse daher „qualitativ und quantitativ“ an.

Wo allseits Überforderung droht, befürchtet man nicht nur bei Pro Asyl, dass in den kommenden Monaten ein Chaos ausbricht, das vor allem zu Lasten der Flüchtlinge und Asylsuchenden geht. Julie Lejeune, die Direktorin des Ecre, sagt eine „Phase großer Rechtsunsicherheit“ voraus, „weil die Mitgliedstaaten mit der vollständigen Umsetzung bis zum 12. Juni nicht rechtzeitig fertig werden“. In der ersten Phase – mindestens drei, vier Monate lang – werde die Lage „sehr unklar und für alle sehr gefährlich sein“.

Ob die Umsetzung des Paktes den rechtlichen Grundlagen und menschenrechtlichen Standards entspricht, lässt sich durch NGOs und zivilgesellschaftliche Initiativen nur schwer vollständig überwachen. Beim Ecre, der als Dachverband der flüchtlings- und asylpolitischen Organisationen in Europa fungiert, sei man dabei, „strategische Prioritäten“ festzulegen, sagt Lejeune. So werde man sich intensiv dem massiven Einsatz von Freiheitsentzug widmen, der in vielen der EU-Verordnungen festgeschrieben ist.

Das ist auch in Deutschland ein wichtiges Thema, wo neben den neuen Haftformen Überprüfungshaft, Asylverfahrenshaft und Rückkehr- beziehungsweise Grenzverfahrenshaft sogenannte Sekundärmigrationszentren entstehen. Sie werden durch den Migrationspakt nicht vorgeschrieben, aber möglich gemacht. Wie Luxemburg an anderen Punkten auch, hat Deutschland seinen Spielraum hier maximal zulasten der Schutzsuchenden ausgeschöpft. Die Einrichtungen ähneln in vielerlei Hinsicht Haftanstalten und sind insbesondere für jene gedacht, die sich nicht an die neue Regel halten, Asyl dort zu beantragen, wo sie erstmals EU-Boden betreten haben und für die Dauer ihres Verfahrens auch in diesem Land zu verweilen. Wer also etwa in Deutschland Asyl beantragen

will, obwohl er über Griechenland in die EU gekommen ist, der wird womöglich in ein Sekundärmigrationszentrum verbracht. Die dortige Unterbringung kann von haftähnlichen Einschränkungen der Bewegungsfreiheit begleitet sein. Dazu reicht eine vermutete Fluchtgefahr aus, die von den Betroffenen wiederlegt werden muss. Die maximale Aufenthaltspflicht beträgt 24 Monate. Auch minderjährige Kinder sowie die sie begleitenden Eltern oder andere Sorgeberechtigte müssen gegebenenfalls bis zu sechs Monate in einem solchen Sekundärmigrationszentrum verbringen. Vulnerable Personen, beispielsweise von der Fluchterfahrung traumatisierte, sind ebenfalls nicht ausgenommen.

Wenigstens noch Recht

Für Karl Kopp von Pro Asyl reiht sich all das ein in einen jahrelangen „Wettlauf der Schabigkeiten“. Dennoch betrachtet er den Migrationspakt als Zäsur. Nicht allein wegen dessen umfassenden Charakters, sondern weil aufgrund des Drucks flüchtlings- und migrationspolitischer Hardliner eine hochgradig repressive Politik in europäisches Recht gegossen worden ist. „Die Zäsur bedeutet jedoch nicht, dass die Hardliner in Europa nun Ruhe geben“, so Kopp; wie der Ecre hatte er immer gewarnt, dass es sich für diese politischen Kräfte bei dem Pakt nur um einen Türöffner für eine komplett andere asylpolitische Haltung handeln würde. Nun könnten sie bald erneut triumphieren, weil die von ihnen als lasch kritisierte Reform des Asylrechts absehbar nicht zu den von

der EU-Kommission versprochenen Resultaten führe. Kopp hat dabei Dimensionen im Sinn, wie sie beispielsweise der deutsche Bundeskanzler Friedrich Merz vor einigen Monaten in Aussicht stellte, wonach in den kommenden Jahren 80 Prozent der mehr als 900.000 Syrer*innen in Deutschland in ihr Heimatland zurückkehren müssten. Dergleichen sei nur möglich, wenn man alle rechtlichen Maßstäbe hinter sich lasse und stattdessen vollständig auf Gewalt setze, so Kopp.

Was daraus folgt, kann als perverse Verkehrung betrachtet werden oder schlicht als verzweifelter Versuch der Verteidigung der Rechtsform selbst: Inzwischen nämlich warnen die menschenrechtlich orientierten Kritiker*innen des Migrationspakts davor, ihn rundweg zu verteufeln. „Ich schrecke davor zurück, zu sagen: Der Pakt ist zum Scheitern verurteilt“, gibt etwa Julie Lejeune zu bedenken. „Denn genau diese Darstellung ist bereits die Grundlage für politische Positionen in verschiedenen Staaten, die ein noch härteres Vorgehen fordern und zum Migrationspakt sagen: ‚Eigentlich geben wir uns zu viel Mühe für nichts. Man muss viel radikaler vorgehen. Man muss die Genfer Konvention, die Europäische Menschenrechtskonvention, das Unionsrecht, den Europäischen Vertrag ändern‘, kurz gesagt, mit der Vergangenheit brechen.“ Und das, so Lejeune, wolle sie mit einer rundweg ablehnenden Haltung nicht auch noch unterstützen.

Kopp und Lejeune betonen daher beide, dass der Migrationspakt menschenrechtlich zwar ein massiver Rückschritt, aber zumindest noch geltendes

Recht sei, gegen das man sich wehren und juristisch vorgehen kann – das also eine Plattform für Widerstand bildet. Zunehmend wird das Recht in Europa asyl- und migrationspolitisch nämlich durch Deals ersetzt („Dreckige Deals“, woxx 1800). „Die Hardliner lieben ja den Deal“, sagt Kopp, weil da möglichst wenig verrechtlicht werde und folglich auch nicht kontrolliert werden kann. Kooperationen wie mit der libyschen Küstenwache seien „einfach nur blutig“ („Bündnis mit den Banden“, woxx 1685), und Vereinbarungen wie mit dem autoritär regierenden tunesischen Präsidenten Kais Saied „absolut skrupellos“ („Meloni macht das Spiel“, woxx 1749). Für Kopp stellt sich nicht zuletzt die Frage, ob sich die Europäische Kommission weiterhin auf solche Weise „als Vorhut des Rechteabbaus geriert“, oder ob sie sich irgendwann wieder der Verteidigung von EU-Recht und Rechtsstaatlichkeit zuwenden wird.

So stellt der heutige 12. Juni weit mehr als nur das Datum zur Einführung eines intransparenten, restriktiven asylpolitischen Gesetzesbündels dar. Es steht symbolhaft für ein Recht, dessen repressive Auswirkungen von den zivilgesellschaftlichen Organisationen bekämpft werden, das als Rechtsnorm jedoch verteidigt wird, insofern es noch institutionalisierte Formen des Widerspruchs erlaubt. Unterdessen arbeiten vorwiegend rechtsextreme und konservative Politiker*innen in Europa daran, die menschenrechtlichen Garantien für Flüchtlinge komplett zu schleifen. Der „Wettlauf der Schabigkeiten“ geht weiter.

Le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse

se propose d'engager pour les besoins de

l'Institut national des langues Luxembourg

Un/une chargé/e de cours (m/f) de luxembourgeois à tâche complète ou partielle et à durée indéterminée ou déterminée à partir du mois de septembre 2026. Date limite de la candidature : 22 juin 2026.

Les personnes désireuses de postuler adresseront leur candidature à Madame la Directrice de l'Institut national des langues Luxembourg par courriel à candidatures@inll.lu et par courrier à l'adresse, 21, bd de la Foire L-1528 Luxembourg.

Pour de plus amples détails veuillez consulter la page internet de l'Institut national des langues Luxembourg sous le lien suivant : www.inll.lu

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 08/09/2026 10:00

Intitulé : Travaux de terrassement, forage géothermique et gros œuvre à exécuter dans l'intérêt des bâtiments administratifs pour l'ESM (European Stability Mechanism) et l'État à Luxembourg-Kirchberg.

Description : La parcelle de construction est située entre les rues Antoine de Saint-Exupéry, Albert Wehrer, Alcide de Gasperi et Léon Hammes. 3 bâtiments sont prévus d'être construits. Le nouveau siège administratif du Mécanisme Européen de Stabilité (ESM) et deux autres immeubles administratifs destinés aux besoins étatiques, soient les bâtiments ADM (ÉTAT) et LUX. Le site s'étend sur environ 1,6 ha et présente un dénivelé de 7 mètres, allant de la pointe sud-ouest à la

pointe nord-est. La surface brute totale du bâtiment ESM est de +/- 20.000 m², répartie sur R+6 étages et 1 sous-sol. La surface brute totale du bâtiment ADM (ÉTAT) est de +/- 23.500 m², répartie sur un socle de R+5 étages, une tour de R+16 étages et d'un étage technique. Au centre du socle se trouve un atrium couvert. La surface brute totale du bâtiment LUX est de +/- 10.500 m², répartie sur R+5 étages. Les bâtiments ADM et LUX disposent d'un sous-sol commun sur 2 niveaux.

La durée des travaux est de 558 jours ouvrables, à commencer en début du 1er semestre 2027. Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2601448

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 09/07/2026 10:00

Intitulé : Travaux d'installations hvac et sanitaires à exécuter dans l'intérêt du projet « Centre Hollenfels – rénovation et extension ».

Description : Travaux d'installations HVAC et sanitaires, comprenant le château, l'auberge de jeunesse et le Försterhaus. • chaufferie à pellets d'une puissance totale de 300 kW. • installations de chauffage comprenant environ 2.350 m de réseaux, environ 80 radiateurs ainsi

qu'un chauffage par le sol d'environ 310 m² avec près de 3.300 m de tubes. • plusieurs installations de ventilation avec récupération de chaleur. • installations sanitaires complètes comprenant environ 2.500 m de réseaux. • travaux de régulation, d'automatisation, d'équilibrage, d'essais, de mise en service ainsi que l'établissement des dossiers de récolement.

La durée des travaux est de 341 jours ouvrables, à débiter au courant du 1er trimestre 2027.

Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2601439

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 10/07/2026 10:00

Intitulé : Travaux d'installations de faux-plafonds à exécuter dans l'intérêt de l'extension du foyer et de l'accueil de la Philharmonie à Luxembourg.

Description : Travaux de mise en œuvre de faux-plafonds en toile tendue : • Toile tendue microperforée, toile tendue renforcée acoustiquement et plafond climatique (+/- 310 m²) • Structure en ossature aluminium • Equipements et traversée techniques (+/- 220 pcs.)

Les travaux sont adjugés à prix unitaires. La durée des travaux est de 98 jours

ouvrables, les travaux sont à débiter fin du 1er semestre 2027.

Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2601462

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 14/07/2026 10:00

Intitulé : Travaux d'entreprise générale à exécuter dans l'intérêt du projet « Bâtiments de la Fondation Kräizbiere à Dudelange – extension et rénovation » (structure temporaire).

Description : Construction d'un bâtiment administratif temporaire à ossature et façade en bois, comportant un étage, pour une surface de plancher de 1.400 m².

La durée des travaux est de 130 jours ouvrables, à débiter au 1er semestre 2027.

Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2601402

POLITIK

TRIPARTITE

État providence !

Fabien Grasser

L'accord tripartite conclu le 4 juin contente tout le monde : les salarié-es, les entreprises, les fonctionnaires, les agriculteurs et Luc Frieden. Face à la hausse des coûts de l'énergie, le premier ministre CSV a trouvé le chemin du dialogue social à grand renfort d'argent public.

L'argent magique existe, et Luc Frieden sait comment le trouver. Ou du moins son ministre des Finances. Sur les cinq premiers mois de l'année, les recettes fiscales engrangées par l'État sont supérieures de 800 millions d'euros à ce qu'elles étaient un an plus tôt, soit une progression de 7,5 %, a expliqué ce dernier aux député-es et à la presse ce mardi 9 juin, cinq jours après la signature de l'accord tripartite entre le gouvernement et les partenaires sociaux, à Senningen. Cette première tripartite du gouvernement Frieden avait pour objectif de maintenir le pouvoir d'achat des ménages et la compétitivité des entreprises face à la hausse des coûts de l'énergie et à l'inflation, provoquées par la guerre au Moyen-Orient. Le gouvernement prévoit d'injecter 432,5 millions d'euros sur deux ans pour financer les 20 mesures de son « Resilienzpak 2026 » (lire ci-dessous). Une dépense qui serait

indolore pour des finances publiques pourtant déjà sous pression.

L'argument des recettes supplémentaires ne convainc guère l'opposition, qui s'inquiète de l'absence de financements compensatoires. « Sur les premiers mois de l'année, on voit que les dépenses progressent plus vite que les recettes », indique Sam Tanson sur RTL, estimant dès lors que le déficit de 1,4 milliard d'euros déjà prévu en 2026 pourrait encore se creuser. Les socialistes jugent le coût des mesures « considérable », mais estiment qu'il s'agit d'un investissement pour « surmonter ensemble cette crise ». Ils s'inquiètent en revanche des « nombreuses autres dépenses prévues, pour lesquelles le gouvernement ne précise pas comment il compte les financer ». Ils citent par exemple la défense, qui aspirera quelque 4,4 milliards d'euros dans les trois prochaines années. Le LSAP a en outre déposé une motion à la Chambre demandant la création d'une commission parlementaire spéciale de suivi de l'accord tripartite.

Plus critique, Déi Lénk constate que c'est l'État qui paie, mais que le « patronat reste non solidaire ». « Dans cette Tripartite, tout est financé par le budget de l'État et donc, de manière disproportionnée, par les salariés eux-



Nora Back, présidente de l'OGBL, Marc Lauer, futur président de l'UEL, Michel Reckinger, actuel président de l'UEL, et Luc Frieden, le 4 juin à Senningen. Pour l'instant, tout va bien...

mêmes », écrit le parti de gauche dans un communiqué publié après l'annonce de l'accord. « Le patronat ne paie pas un seul centime de l'augmentation supplémentaire du salaire minimum annoncée », note par exemple Déi Lénk. Ce que confirme l'UEL, l'organisation patronale approuvant « le mécanisme retenu, reposant sur un crédit d'impôt financé par l'État, qui permet d'augmenter le pouvoir d'achat des salariés sans alourdir davantage les charges pesant sur les entreprises ».

Quoi qu'il en soit, hormis Déi Lénk qui reste sur sa faim, l'ensemble de l'opposition salue la conclusion de l'accord et le retour au dialogue avec les partenaires sociaux. Elle crédite le gouvernement d'avoir rondement mené ces négociations en trois jours, sur l'air de « quand on veut, on peut », à l'adresse d'un Luc Frieden qui a sérieusement ébranlé le modèle social luxembourgeois par son parti pris probusiness et son inclination à décider seul. Une méthode qui a notamment provoqué un rapprochement inédit entre les deux premiers syndicats du privé, constitués en Union des syndicats OGBL-LCGB.

Rendez-vous tous les trois mois

Pour l'heure, l'humeur est en tout cas à la satisfaction, la présidente de l'OGBL, Nora Back, jugeant « qu'il n'y a que des aspects positifs pour les salariés », tandis que, pour l'UEL, « l'accord trouvé reflète l'approche responsable et pragmatique des différents partenaires autour de la table ».

S'il faut bien reconnaître à Luc Frieden un mérite dans la conduite de ces discussions, c'est celui d'avoir su concilier des ordres du jour parfois diamétralement opposés entre syndicats et patronat. Ce dernier refusait de parler de salaire social minimum, de logement ou de chômage dans cette tripartite, qu'il voulait exclusivement centrée sur la crise énergétique et ses répercussions sur la compétitivité des entreprises. Pour les syndicats, il était

hors de question de ne pas aborder ces sujets structurels à l'origine de la paupérisation d'une part significative de la population. Luc Frieden a trouvé un chemin en jouant d'une part du carnet de chèques (sur le salaire minimum revalorisé par des crédits d'impôt) et en instituant d'autre part des instances de suivi sur le logement et l'emploi avec les partenaires sociaux, dont la mission ira au-delà du seul encadrement des mesures décidées dans l'accord tripartite.

Tous les premiers ministres n'aiment pas l'exercice de la tripartite. C'était le cas de Xavier Bettel et sans doute davantage encore de Luc Frieden, qui s'est fait longuement prier avant de convoquer la première réunion du Comité de coordination tripartite de cette coalition CSV-DP. Il jouait gros en cas d'échec, alors que sa popularité et celle de son parti sont au plus bas. À l'issue de trois jours de réunions à Senningen, le climat social est redevenu plus serein. Les parties signataires devraient désormais se retrouver tous les trois mois afin de faire le point sur l'avancée de l'accord et sur d'éventuelles rectifications à y apporter. Les syndicats ont convenu de revenir siéger au sein du Comité permanent du travail et de l'emploi (CPTE), l'organe tripartite dont ils avaient claqué la porte en octobre 2024, quand l'ancien ministre du Travail Georges Mischo avait tenté de remettre en cause leur droit exclusif à négocier des conventions collectives.

Il faudra néanmoins du temps pour restaurer la confiance entre syndicats, patronat et gouvernement après deux ans et demi d'agitation sociale sans précédent ces dernières décennies. Pour cela, nulle baguette magique : s'il veut réellement incarner un « nouveau Luc », le premier ministre devra désormais écouter et surtout entendre les revendications de toutes les parties, afin de construire les compromis nécessaires à une seconde moitié de mandat plus apaisée. Il reste du chemin à parcourir.

Un accord, trois piliers, vingt mesures

L'accord tripartite, nommé « Resilienzpak 2026 », a été conclu le 4 juin à Senningen entre le gouvernement, l'Union des syndicats OGBL-LCGB, le syndicat des fonctionnaires CGFP, l'UEL et la Chambre d'agriculture, dont il s'agissait de la première participation à une tripartite depuis 14 ans. Il présente 20 mesures déclinées en trois piliers : « Renforcer le pouvoir d'achat et freiner l'inflation », « Protéger l'emploi et l'économie » et « Promouvoir la transition énergétique ». L'accord ainsi que des projections détaillées sur ses effets sur les revenus, notamment, sont disponibles sur le site gouvernement.lu.

Parmi les points les plus médiatisés figure la hausse supplémentaire de 200 euros du salaire social minimum d'ici au 1er juillet, par le biais d'un crédit d'impôt. Un « crédit d'impôt conjoncture » est également accordé à l'ensemble des salarié-es jusqu'au 1er janvier. À la pompe, l'État déboursa cinq centimes par litre d'essence et de diesel jusqu'au 1er janvier pour atténuer leur hausse. Électricité, gaz et fioul seront également subventionnés.

Pour soutenir les entreprises, il y aura des aides ciblées en direction des secteurs les plus affectés, à l'exemple de la logistique. L'agriculture, doublement touchée par les prix de l'énergie et par l'envolée de ceux des engrais (en partie produits dans le Golfe), bénéficiera d'un soutien financier conjoncturel et de mesures à plus long terme pour le biogaz et la promotion des produits locaux dans la restauration collective publique.

Au chapitre de la transition énergétique, l'accord prévoit une hausse de la subvention pour l'équipement en pompe à chaleur, pour le conseil énergétique et pour l'assainissement énergétique des logements. Le leasing social, permettant aux ménages modestes d'acquérir un véhicule électrique, entre en vigueur avec effet rétroactif au 1er janvier 2027.

AVIS

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 17/07/2026 10:00

Intitulé : Travaux d'installation de chantier à exécuter dans l'intérêt des bâtiments administratifs pour l'ESM (European Stability Mechanism) et l'État à Luxembourg-Kirchberg.

Description : La parcelle de construction est située entre les rues Antoine de Saint-Exupéry, Albert Wehrer, Alcide de Gasperi et Léon Hammes. Trois bâtiments sont prévus d'être construits. Le nouveau siège administratif du Mécanisme Européen de Stabilité (ESM) et deux autres immeubles administratifs destinés aux besoins étatiques, soient les bâtiments ADM (ÉTAT) et LUX. Le site s'étend sur environ 1,6 ha et présente un dénivelé de 7 mètres, allant de la pointe sud-ouest à la pointe nord-est. La surface brute totale du bâtiment ESM est de ± 20.000 m², répartie sur R+6 étages et 1 sous-sol. La surface brute totale du bâtiment ADM (ÉTAT) est de ± 23.500 m², répartie sur un socle de R+5 étages, une tour de R+16 étages et d'un étage technique. Au centre du socle se trouve un atrium couvert. La surface brute totale du bâtiment LUX est de ± 10.500 m², répartie sur R+5 étages. Les bâtiments ADM et LUX disposent d'un sous-sol commun sur 2 niveaux.

La durée des travaux est de 973 jours ouvrables, à commencer en début du 1er semestre 2027. Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2601430

INTERGLOBAL

BRÉSIL

Autopsie d'une tentative de coup d'État filmée

Léo-Paul Hoffmann

Une chercheuse brésilienne, qui séjourne au Luxembourg, a passé au crible 500 heures de vidéosurveillance documentant la tentative de coup d'État contre Lula en 2023, au Brésil, quand une foule pro-Bolsonaro a envahi la capitale Brasília. Ces images montrent une opération organisée contre les institutions démocratiques du pays.

Au Brésil, la gauche peine à se renouveler et la radicalisation de l'extrême droite menace le pays de replonger dans une dictature militaire (1964-1985) dont le bilan n'est toujours pas établi. Le 8 janvier 2023, la capitale, Brasília, était envahie par une foule de militant·es d'extrême-droite qui refusent leur défaite électorale. Cassia Takahashi Hosni est chercheuse externe au C2DH, le Centre d'histoire contemporaine et digitale de l'université du Luxembourg. Originaire de São Paulo, elle est au grand-duché pour une durée de trois mois dans le cadre de son cursus de post-doctorante au Brésil. La semaine dernière, elle a présenté un projet réalisé en 2024 avec son groupe de recherche. Pour analyser l'ampleur des émeutes, l'équipe a créé une interface qui permet de naviguer à travers plus de 500 heures de caméras de vidéosurveillance du palais présidentiel du Planalto. À quelques mois de la prochaine élection présidentielle, en octobre, la chercheuse s'est entretenue avec le woxx sur la « démocratie au Brésil ».

En pleine après-midi de cette journée du 8 Janvier 2023 une foule de « pro-Bolsonaro » remplit la place des Trois Pouvoirs de Brasília, la capitale. Le rassemblement suit les fausses accusations du président sortant, Jair Bolsonaro, à l'encontre de son opposant, Lula da Silva, qu'il accuse de truquer les élections et dont il refuse de reconnaître la victoire. Résultat : une foule de fanatiques se réunit pour mettre en péril les institutions démocratiques. Il est 14 h 42 d'après les caméras de surveillance placées à l'extérieur du palais présidentiel quand la foule se décide à agir. Débute alors l'invasion des institutions démocratiques et, en vingt minutes, les portes du palais présidentiel sont franchies. Depuis la caméra de l'entrée Ouest, on

observe les dernier·ères employé·es, vêtus de costumes deux pièces, se dépêcher pour gagner une sortie. À peine 10 minutes plus tard, ce hall d'entrée est envahi de maillots jaunes de la Seleção et de drapeaux arborant la devise « Ordre et progrès ».

C'est pourtant le désordre qui a vite suivi, quand la foule entame le saccage des institutions. La plateforme de Cassia Takahashi Hosni permet de naviguer entre les différentes salles du bâtiment et de se poser, presque en voyeur, pour observer l'Histoire se faire devant nos yeux. Certain·es, enragé·es par leurs croyances, cassent tout sur leur passage. D'autres profitent de l'occasion pour se filmer devant chaque recoin du palais. Grâce à ces archives, l'on peut également essayer de suivre la progression d'un individu et devenir témoin de ses « exploits ». L'impression d'observer, par le trou de la serrure, la démocratie qui s'effiloche.

« En fouillant les images, on constate que ce n'était pas une simple émeute d'adolescents, mais plutôt un coup organisé. Au début, on se disait : « Waouh, ça fait partie de notre histoire ! » Il fallait qu'on permette aux gens de mieux comprendre ce qui s'était passé. »

Woxx : Quelle était votre idée derrière ce projet ?

Cassia Takahashi Hosni : Ce n'était pas la mienne, plutôt celle de tout un groupe. C'est grâce à Gisele Beigelmuan qui est artiste, professeuse d'université et coordinatrice du projet « Digital Archives and Research » à la fondation de recherche de São Paulo. Elle y a vu l'opportunité d'aborder ces émeutes de façon historique et critique. Quand nous avons eu accès aux fichiers (grâce au Tribunal

suprême fédéral) il a fallu les organiser pour avoir une meilleure vision de l'événement. Nous étions plus d'une dizaine de chercheurs de la fondation de recherche de São Paulo à vouloir traiter ces données pour reconstruire la mémoire. En fouillant les images, on constate que ce n'était pas une simple émeute d'adolescents, mais plutôt un coup organisé. Au début, on se disait : « Waouh, ça fait partie de notre histoire ! » Il fallait qu'on permette aux gens de mieux comprendre ce qui s'était passé. C'était important d'analyser ce moment, vu que les bolsonaristes existent toujours. Même si Jair est aujourd'hui en prison, son fils Flavio Bolsonaro pourrait être le prochain président.

À l'image du militant MAGA qui arbore une casquette rouge, comment décririez-vous le supporter typique de Bolsonaro ?

Dans les vidéos, on reconnaît bien l'apparence typique du bolsonariste. Il y a cette esthétique et une appropriation autour du drapeau brésilien et des couleurs, le vert et le jaune. S'il fallait faire un dessin il serait représenté avec son drapeau, le maillot jaune de l'équipe de foot, la chaise de plage, un chapeau et cet air désespéré qu'il arbore en cherchant tout le temps une prise pour recharger son téléphone. C'est ce qu'on observe aussi dans la vidéosurveillance. Il existe également au Brésil, et particulièrement chez les bolsonaristes, un manque de dialogue par rapport à la période de la dictature militaire. Ils minimisent les horreurs de cette période ou rendent même hommage à des tortionnaires comme l'a fait Jair Bolsonaro en 2016 (1). Le problème est là, ce sont des sujets très difficiles et complexes et ces gens préfèrent provoquer ou en blaguer plutôt que de prendre du recul.

On peut faire des parallèles avec la prise du Capitole aux États-Unis, mais quelles sont les différences ?

Il existe quelques similitudes entre ce qui s'est passé à Washington et à Brasília. Les deux concernent des présidents d'extrême-droite nationalistes, qui mettent en péril la démocratie ac-



PHOTO: ANDRÉ BORGES/EPA

Le 8 janvier 2023, une foule pro-Bolsonaro envahit le palais présidentiel et les institutions démocratiques, à Brasília, pour contester la récente victoire électorale de Lula.

tuelle. Les deux présidents sortants ont dès le début accusé leur opposant de trafiquer les élections et ont ensuite nié leur défaite. Le contexte au Brésil était cependant bien différent. À partir du mois de novembre, les militants de Bolsonaro s'efforcent de bloquer le pays et demandent l'intervention militaire. Il y a aussi un attentat à la bombe contre Lula qui est déjoué et Bolsonaro refuse de participer à la cérémonie de passation de pouvoir. Après l'investiture du nouveau président, une centaine de bus ramènent des partisans de Bolsonaro à Brasília. Ils envahissent et vandalisent les institutions de l'État. Le soutien de l'armée lors du 8 janvier 2023 est à souligner.

Est-ce que l'attaque était préparée ?

Oui, ça se voit à travers le comportement qu'adoptent certains. Beaucoup découvrent les lieux, mais il y en a qui sont plutôt conscients de ce qu'ils font. Au vu de leurs déplacements, ils connaissent les lieux et savent où sont les caméras et comment les détruire. Ensuite, il faut aussi remettre cet événement dans son contexte. En 2024 on découvre qu'un coup d'État aurait pu avoir lieu. Organisé par plusieurs personnes, dont l'ancien ministre de la

Défense, le commandant de la Marine et un groupe d'élite de l'armée connu sous le nom de « Kids Preto », l'opération « dague verte-jaune » visait à assassiner le président Lula pour reprendre le pouvoir. L'opération a échoué et Bolsonaro ainsi qu'une partie des officiers se trouvent actuellement en prison pour cette raison.

L'armée était donc dans le coup ?

Dans les vidéos, on voit les soldats guider les insurgés de manière très soft. Pas seulement de la manière que présentaient les médias qui parlaient « d'émeutes » et de « retraits ». On voit grâce aux documents, aux vidéos, qu'ils étaient plutôt bienveillants et sur la même ligne que la foule.

Historiquement, l'armée a toujours eu une grande influence sur la politique en Amérique du Sud, qu'en est-il aujourd'hui ?

C'est vrai, et c'est encore complètement lié à notre présent. Mes parents, lorsqu'ils étaient étudiants à l'université, s'engageaient contre la dictature. Sans affiliation partisane, mais ils manifestaient et j'ai donc grandi en écoutant les histoires des survivants

ou des amis disparus. Au Brésil, nous avons eu la Commission nationale de la vérité (de 2011 à 2014 et présidée par Dilma Rousseff) mais il reste encore tellement de sujets tabous. Pour éviter de reproduire les horreurs du passé, il faut en préserver les preuves. Aujourd'hui, nous faisons à nouveau face à une montée des gouvernements de droite nationaliste en Amérique latine. On dirait que le fascisme devient global et le lien avec les États-Unis n'est jamais loin.

« Beaucoup découvrent les lieux, mais il y en a qui sont plutôt conscients de ce qu'ils font. Au vu de leurs déplacements, ils connaissent les lieux et savent où sont les caméras et comment les détruire. »

Comment les médias ont-ils couvert l'événement le lendemain ?

Ils ont condamné les actions, mais quelques médias ont tout de même at-

tenué les débordements de la foule. Il ne se serait finalement agi que « d'une trace de rouge à lèvres sur des monuments », ce qui ne mériterait donc pas la prison.

Cet épisode aura-t-il une importance dans cette année électorale ?

Oui, parce que Lula sera sûrement encore une fois candidat à la présidentielle, donc forcément ce sujet pèse lourd. Le problème, c'est qu'il n'y a personne qui puisse lui succéder actuellement. Et face à lui, se présentera le fils de Jair Bolsonaro, Flavio, qui a déjà mentionné qu'il amnistierait tous les condamnés du 8 janvier 2023.

(1) En 2016, les conséquences du « scandale Petrobras » poussent le Sénat à organiser un vote de destitution contre la présidente Dilma Rousseff. Au Congrès de destitution, le député Bolsonaro prend la parole face à la présidente et finit par un hommage au Colonel Alberto Ustra. Ce dernier était un tortionnaire reconnu et aurait supervisé la torture de la jeune Dilma Rousseff.

Lien de l'interface : <https://acervos-digitais.github.io/oito-um-interface/location/>

JUNI 2026

Willis Tipps

Willi Klopptek



Mali-Pop

Fatoumata Diawara wurde in der Elfenbeinküste geboren und früh von ihren malischen Eltern zu einer Tante nach Bamako, Mali geschickt. Bei dieser wuchs sie auf, bis sie mit 18 nach Paris auswanderte, um sich zur Schauspielerin ausbilden zu lassen. Ihre Filmkarriere startete dementsprechend früher als ihre Musikkarriere: Seit 1996 wirkte sie in vielen Filmen mit, ihr erstes Musikalbum veröffentlichte sie aber erst 2011. Was die Albumproduktion angeht, blieb sie lange Zeit sehr zurückhaltend. 2023 kam dann aber ihre erfolgreiche Platte **London Ko** heraus und nun, nur zwei Jahre später, liegt das neue Werk **Massa** in den Läden. In ihren Texten verarbeitet sie unter anderem eigene Erfahrungen mit der Unehrlichkeit von Mitmenschen, den Tod ihres Vaters und ihre Beziehung zur Religion. Alle zwölf Lieder hat sie selbst geschrieben und begleitet ihren Gesang mal mit akustischer, mal mit elektrischer Gitarre. Gestützt wird sie von Bass und Drums und weiteren Instrumenten, die vor allem der Franzose und Mit-Produzent Matthieu Chedid, der sich

-M- nennt, beisteuert. Diawara beweist sich hier als eine der großen aktuellen afrikanischen Musikerinnen zwischen starkem Afro-Pop und besinnlichen Balladen.

Fatoumata Diawara – Massa – No Format!



Karelien unter Strom

In der sowieso spannenden finnischen Neo-Folk-Szene sticht **Suistamon Sähkö** besonders heraus. Der Name der Band, der übersetzt „Suistamo elektrisch“ bedeutet, verrät Kündigen bereits, dass es um die Musik der Region Suistamo im heute russischen Teil Kareliens geht – allerdings unter Strom gesetzt. Folgerichtig nennt das Quartett seine Musik Arctic Etnotekno (Ethno-Techno). Um den Gesang auf dem Album **Lunta Tupaani** kümmern sich vor allem Reeta-Kaisa Iles und Tuomas Juntunen. Die Electronics steuert der umtriebige Eero Grundström bei. Die karelische Essenz kommt von Anne-Mari Kivimäki, die über die Musik Kareliens promoviert hat und ein einfaches russisches Notka-Akkordeon spielt. Die traditionelle Musik Kareliens, die Kivimäki auf beiden Seiten der Grenze erforscht hat, ist, was die Melodien angeht, minimalistisch und repetitiv, was eine Atmosphäre erzeugt, die man als psyche-

delisch bezeichnen könnte. Auf ihren zahlreichen Solo- und Duo-Platten, steht dies im Mittelpunkt. Suistamon Sähkö aber verbindet diese Ausrichtung auf dem neuen Album, wie auf den drei Vorgängeralben, mit knalligen Beats und Rap. So schafft die Band eine ganz laute, aufregende Mischung aus karelischer Tradition und Moderne.

Suistamon Sähkö – Lunta Tupaani – Playground Music



Pure Soweto-Energie

BCUC ist ein Septett aus Soweto, einer Siedlung in der Republik Südafrika. Die Gruppe existiert seit mehr als 20 Jahren und veröffentlicht seit 2016 Alben. Das aktuelle Werk trägt den Titel **The Road Is Never Easy**. Die Besetzung der Band besteht aus einer Sängerin und zwei Sängern, einem Conga-Spieler, zwei Spielern von Bass-Trommeln und einem Elektro-Bassisten. Die Gruppe, die eigentlich Bantu Continua Uhuru Consciousness heißt, hat 2023 den Artist Award der Weltmusikmesse Womex erhalten und begeisterte das dortige Publikum mit ihrem funkensprühenden Auftritt. Die ungewöhnliche Besetzung führt zu ungewöhnlicher Musik. Während die Perkussionisten einen treibenden Polyrhythmus schlagen, akzentuiert der E-Bass die Melodien, die die Sänger*innen vortragen. In Soweto, dem schwarzen Township am Rande von Johannesburg, dem Zentrum des historischen schwarzen Widerstands gegen Apartheid, spiegeln sich die rauen Seiten des Lebens der Schwarzen auch in der Musik – erst recht bei BCUC. Musikalisch zwi-

schen altem Mbaqanga Jive, der süd-afrikanischen House-Variante Kwaito, Funk, Hip-Hop und purer Energie. Einzigartig!

BCUC – The Road Is Never Easy – Outhere Records



Iranische Volkslieder

Das Mullah-Regime in Iran verbietet öffentlichen Sologesang von Frauen. Parisa Karimi Molan stammt aus Ost-Aserbaidschan, einer Provinz im Nordwesten Irans und war gezwungen, Gesang im Verborgenen zu lernen und zu praktizieren. 2017 emigrierte sie nach Montréal, Kanada und hat jetzt gerade ihre erste Platte veröffentlicht. Ihr Ensemble **Tehrani Drom** besteht aus Musikerinnen mit Wurzeln in Iran, der Schweiz und Moldawien. Sie begleiten die Sängerin mit Akkordeon, traditioneller Setar und Tar-Laute, Cello und Perkussion. Unter den sieben Stücken auf dem Album **Unveiled** befinden sich zwei Instrumentals und fünf Lieder, die traditionell oder eng an der Tradition angelehnt sind. Die klassische persische Musik gehört zu den großen musikalischen Ausdrucksformen des Mittleren Ostens, aber bei der vorliegenden Platte handelt es sich um Lieder aus verschiedenen Regionen des großen Landes – dabei wird auch Aserbaidschanisches und Kurdisches sowie Stile iranischer Roma mitverarbeitet. Die Stücke klingen nicht nur schön, sondern sind – im Gegensatz zu persischer Klassik – auch sehr eingängig. Ein kompetentes Ensemble und eine ausgezeichnete, berührende Stimme.

Tehrani Drom & Parisa Karimi Molan – Unveiled – Lulaworld Records (digital bei Bandcamp)



**WORLD
MUSIC
CHARTS
EUROPE**

Juni - Top 10

1. Tamikrest – Assikel – Glitterbeat
2. The Klezmatics – We Are Made for These Times – Asphalt Tango
3. BCUC – The Road Is Never Easy – Outhere Records
4. Yiddish Glory – The Silenced Songs – Six Degrees
5. Souad Massi – Zagate – Backingtrack
6. Peter Soumah – Walking Distance – ACT
7. Cheikh Ibra Fam – Adouna – Cumbancha
8. Tinariwen – Hoggar – Wedge
9. Suistamon Sähkö – Lunta Tupaani – Playground Music
10. Divka – Folk fatale – Divka

Die WMCE TOP 20/40 bei: www.wmce.de, Facebook „Mondophon auf Radio ARA“ und woxx.lu

WAT ASS LASS 12.06. - 21.06.

WAT ASS LASS?

FREIDEG, 12.6.

JUNIOR

Von Göttern und Menschen, Workshop (> 6 Jahren), Museum am Dom, *Trier (D)*, 15h. Tel. 0049 651 71 05-255. www.museum-am-dom-trier.de
Anmeldung erforderlich: museumspaedagogik@bistum-trier.de

Let's Dance, (> 4 years), City Concorde, *Bertrange*, 18h30.

KONFERENZ

Der Club der drängenden Fragen: Lebensmodelle, vorgedacht - nachgedacht, Moderation: Eva Martha Eckkrammer und Thomas Roth, *Tufa, Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Des poèmes transfrontaliers. Vodaine et les écrivains luxembourgeois, Librairie autour du monde, *Metz (F)*, 18h30.

MUSEK

First Mote, indie folk, Rotondes, *Luxembourg*, 15h30. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Francofolies, avec Macklemore, Miki, Marcy..., parc Gaalgebierg, *Esch*, 18h. www.francofolies.lu

Élèves des combos du département des musiques actuelles, conservatoire, *Luxembourg*, 19h. Tel. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Yijing Chamber Ensemble of the Central Conservatory of Music, église Saint-Hubert, *Bridel*, 19h30.

Bartrenger Musek, centre Atert, *Bertrange*, 20h.

Fred & the Healers, blues/rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tel. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

In My Head, hommage musical au cinéma de David Lynch, sous la

direction d'Olivier Mellano, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Abyr et Sebka, chanson, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Anna Kalk Quartett, jazz, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 21h. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

THEATER

Labos Weekend, présentation du Theaterlabo, Rotondes, *Luxembourg*, 18h30 + 20h15. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Correspondances, Choreografien von Laura Arend, Jill Crovisier, Florent Devlesaver und Odile Gheysens, mit dem Ensemble blanContact, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Age of Content, avec (La)Horde, danseur-euses et répétiteur-rices du ballet national de Marseille, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Porn for the Blind, de Victorien Robert, mise en scène de Pauline Collet, avec Sullivan Da Silva, Joël Delsaut et Clara Hertz, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

God of Carnage, by Yasmina Reza, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Intimacy, Musik und Tanz von und mit Florentin Ginot und Germain Zambì, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tel. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Mono Drama Festival, chorégraphie « Satellites » de Brian Ca, avec Killian Löderbusch, Bananefabrik, *Luxembourg*, 20h. www.monodrama.lu

Les méritants, de Julien Guyomard, mise en scène de Clémence Joseph-Edmond, avec Natalino Carvalho, Birnette Nzuzi Lufuma, Lisa Moco..., Le Labo théâtre, *Differdange*, 20h. Tél. 24 55 82 27. www.theatre-luxembourg.com



Im Theaterprojekt „Iron Fantasy“ von She Goat setzen sich zwei Wesen mit der Frage auseinander, was es bedeutet, sich stark zu fühlen. Die Aufführung findet an diesem Samstag, dem 13. Juni, um 19 Uhr im Neimënster statt.

KONTERBONT

Forum feiert Geburtstag, Rotondes, *Luxembourg*, 17h30. www.forum.lu
Anmeldung erforderlich: redaktion@forum.lu

SAMSCHDEG, 13.6.

JUNIOR

Photosensible, atelier (> 10 ans), Musée de l'ardoise, *Haut-Martelange*, 9h30. Tél. 23 64 01 41. www.ardoise.lu
Inscription obligatoire : info@ardoise.lu

The Sound Lab, atelier (10-15 ans), Korschthal, *Esch*, 10h. Inscription obligatoire via www.korschthal.lu

Take-over : un week-end par et pour les jeunes visiteur-euses, ateliers, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 10h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

Petits pigeons, grandes histoires ! Atelier (> 6 ans), Naturmusée, *Luxembourg*, 10h30 (ang.). Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

Marc Weydert: Krikkra, Liesung a Signéierstonn, Märchebesch, *Dudelange*, 11h. www.ernster.com

L'attrape-rêves est de retour, atelier (6-12 ans), Musée d'histoire(s), *Diekirch*, 14h. Tél. 80 87 90-1.

Peinture lumineuse, atelier (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45. Inscription obligatoire via www.casino-luxembourg.lu

Charlotte Reuter: D'Rommel Bommel an hir Frënn, Liesung a Signéierstonn, Märchebesch, *Dudelange*, 16h. www.ernster.com

Sagenzauber, mit den Theaterspatzen und dem Kinderchor des Saarländischen Staatstheaters, Christuskirche, *Saarbrücken (D)*, 17h. www.staatstheater.saarland

KONFERENZ

Azerbaijan. Europe's Worst Country for LGBTI+ Rights, drag performance and conference, Rainbow Center, *Luxembourg*, 15h. www.rosaletzebuerg.lu
Org. Amnesty International et Rainbow Center.

MUSEK

Trio Maia, cherubic family concert, works by Gershwin, Poulenc, Schumann..., Cercle Cité, *Luxembourg*, 11h. Tel. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu

Paolo Oreni, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

UA Days in Luxembourg, installation, concert by Fuz4tet and

film, Rotondes, *Luxembourg*, 16h. Tel. 26 62 20 07. www.uadays.lu

Götterdämmerung, Oper von Richard Wagner, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 16h. www.staatstheater.saarland

Francofolies, avec Plk, Zinee, Dori..., parc Gaalgebierg, *Esch*, 17h. www.francofolies.lu

Turbo Niglo, pl. Bech, *Diekirch*, 17h.

Voices International + Chanteur-euse de l'International School of Luxembourg, sous la direction de James Libbey, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Papertones + Zoë & Tobi, indie-rock/pop, Queergarten im Palastgarten, *Trier (D)*, 19h. www.schmit-z.de

8. Sinfoniekonzert, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, Werke von Bruckner und Wagner, Reichsabtei St. Maximin, *Trier (D)*, 19h30. www.theater-trier.de

Francofolies, dub/reggae, with O.B.F x Sr Wilson x Junior Roy, Little Lion Sound, Sumac Dub..., Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Propulsion, jazz, avec Forward, Pyrotyri et DJ Leen, De Gudde Wellen, *Luxembourg*, 20h30. www.deguddewellen.lu

Francofolies, avec Terrenoire, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h30. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Sarah Schwab : Du rêve à la réalité, chanson, Casino 2000, *Mondorf*, 20h30. Tél. 23 61 12 13. www.casino2000.lu

Bouldou & The Sticky Fingers, rock/blues, ferme Madelonne, *Gouvy (B)*, 21h. Tél. 0032 80 51 77 69. www.madelonne.be

Deafdeafdeaf, post punk, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 21h. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA

THE RADIO FOR ALL VOICES

All 3. Dönschdeg am Mount 18:30 - 19:30 Auer

Partnerradios

Übernahme von Radiosendungen des Südwestfunk iz3w

Der Südwestfunk ist die Radiosendung der nordsüdpolitischen Zeitschrift iz3w aus Freiburg. Wir machen die sozialen, politischen, kulturellen und ökonomischen (Ungleich-)Beziehungen zwischen Globalem Norden und Globalem Süden hörbar. Dabei beschäftigen wir uns mit Themen wie (Post-)Kolonialismus, internationalen Handelsbeziehungen und Landwirtschaft, sozialen Bewegungen im Globalen Süden, Migration, Rassismus, Frauenrechten und Ökologie.

WAT ASS LASS 12.06. - 21.06.

THEATER

Labos Weekend, présentation du Theaterlabo, Rotondes, *Luxembourg*, 14h, 14h40 + 16h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Animals. The Nature of the Beasts, with Artemisia Theatre, centre culturel Hollerich, *Luxembourg*, 19h.

Iron Fantasy, by She Goat, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Mono Drama Festival, „Faust - Eine subjektive Tragödie“ von Fernando Pessoa, „Ein Hamlet“ nach William Shakespeare, „Unica“ von und mit Sascha Ley und „Mise à jour“ von und mit Juliette Moro, Bananefabrik, *Luxembourg*, 19h. www.monodrama.lu

Correspondances, Choreographies von Laura Arend, Jill Crovisier, Florent Devlesaver et Odile Gheysens, mit dem Ensemble blanContact, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

House of Venom, dragshow, hosted by Medusa Venom, Proud Bar-Club-Café, *Trier (D)*, 19h30. www.schmit-z.de

Don Karlos, von Friedrich Schiller, musikalische Fassung von Karin Ospelt und Thomas Spieckermann, inszeniert von Oliver Vorwerk, u. a. mit Thomas Beck, Antonia Jungwirth und Alisa Kunina, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

The Great Chevalier, de M. Chevalier, avec le ballet national folklorique du Luxembourg, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Porn for the Blind, de Victorien Robert, mise en scène de Pauline Collet, avec Sullivan Da Silva, Joël Delsaut et Clara Hertz, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

God of Carnage, by Yasmina Reza, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

She & She, based on the work by Kostas Mourselas, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Champ, contre-champ, de Coralie Leblan, avec la cie Les moitiés sont des tiers, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Les méritants, de Julien Guyomard, mise en scène de Clémence Joseph-Edmond, avec Natalino Carvalho, Birnette Nzuzi Lufuma, Lisa Moco..., Le Labo théâtre, *Differdange*, 20h. Tél. 24 55 82 27. www.theatre-luxembourg.com

The Mask that Unmasks, performance with Artemisia Theatre students, centre culturel, *Hollerich*, 20h.

KONTERBONT

Repair Café, centre culturel de Bonnevoie, *Luxembourg*, 10h. www.repaircafe.lu

Salon du livre africain, conférences, lectures et rencontres, Kinopolis Kirchberg, *Luxembourg*, 11h.

Rencontres sans frontières, fête sportive et interculturelle pour toute la famille, complexe sportif Boy Konen, *Luxembourg-Cessange*, 11h30. rsf.vdl.lu

Paper Lantern Collective, parade, départ à l'Inecc, *Luxembourg*, 16h30. www.philharmonie.lu

SONNDEG, 14.6.

JUNIOR

Meß, Tanz- und Marionettentheater (1-3 Jahre), Cube 521, *Marnach*, 9h30, 10h30 + 16h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

The Sound Lab, atelier (6-9 ans), Korschthal, *Esch*, 10h. Inscription obligatoire via www.korschthal.lu

Take-over : un week-end par et pour les jeunes visiteur-euses, ateliers, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 10h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

Hippocampe, théâtre (3-5 ans), Kulturhaus Niedervan, *Niedervan*, 10h30. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

Family BeeDays: Den Käfern auf der Spur, (> 6 Jahren), Dreamland Creative Space, *Wiltz*, 14h.

Photosensible, atelier (> 10 ans), Musée de l'ardoise, *Haut-Martelange*, 14h30. Tél. 23 64 01 41. www.ardoise.lu Inscription obligatoire : info@ardoise.lu

Klengbettener Musek: Disney fir déi Kleng, Matmaach-Concert, pl. Guillaume II, *Luxembourg*, 15h45.

MUSEK

Propulsion, jazz, avec Mania et Soundbound Quartett, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Ensemble Ad Libitum, église Sainte-Barbe, *Lasauvage*, 11h. www.stadhaus.lu

Saarländisches Staatssorchester: Fahrrad-Freiluftkonzert, Werke von Mozart, Piazzolla und Sibelius, Treffpunkt: Tbilisser Platz, *Saarbrücken (D)*, 15h. www.staatstheater.saarland

Maxime Boubay, Léo Scherr et Thomas Schmahl, centre d'art contemporain - la synagogue de Delme, *Delme (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 01 35 61. www.cac-synagoguedelme.org

Francofolies, avec Helena, Luiza, Zebamix..., parc Gaalgebierg, *Esch*, 16h30. www.francofolies.lu

Lumières d'Unité + Mini Kulti, Galerie am Duerf, *Steinsel*, 16h30.

Carmina Burana, de Carl Orff, sous la direction de Matthias Rajczyk, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 17h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Harmonie Union Troisvierges, Estro Armonico et Chorale municipale Grevenmacher, sous la direction de Tom Henckes, Centre culturel, *Grevenmacher*, 17h. www.machera.lu

Funkstille, jazz/blues/pop/rock, Queergarten im Palastgarten, *Trier (D)*, 17h. www.schmit-z.de

Chtolôgo, reggae/rock, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 17h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Chantal Kirsch feat. Luca Sales and Max Serra, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 17h. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

Etienne Walhain, récital d'orgue, œuvres de Bach, Brahms, Liszt..., église décanale, *Wiltz*, 17h.

Tropical Fuck Storm, punk, support : Henry + Dimi Dero, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 19h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

The Constellation Choir & Orchestra, sous la direction de John Eliot Gardiner, œuvres de Bach, Schein et Schütz, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

POLITESCH

ERAUSGEPICKT Welfare, Not Warfare! Manifestation, Bruxelles-Nord, *Bruxelles (B)*, 14h. Déplacement collectif en train depuis Luxembourg à 8h. Plus d'informations et inscription via www.dei-lenk.lu

THEATER

Don Karlos, von Friedrich Schiller, musikalische Fassung von Karin Ospelt und Thomas Spieckermann, inszeniert von Oliver Vorwerk, u. a. mit Thomas Beck, Antonia Jungwirth und Alisa Kunina, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

The Mask that Unmasks, performance with Artemisia Theatre students, centre culturel, *Hollerich*, 18h.

She & She, based on the work by Kostas Mourselas, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Animals. The Nature of the Beasts, with Artemisia Theatre, centre culturel Hollerich, *Luxembourg*, 19h.

Mono Drama Festival, „Die letzten Tage der Menschheit“ von Karl Kraus, mit Manfred Böll, Bananefabrik, *Luxembourg*, 20h. www.monodrama.lu

KONTERBONT

Fest vun der Natur, Haus vun der Natur, *Kockelscheuer*, 10h. Tél. 29 04 04-1. www.naturemwelt.lu

Salon du livre africain, conférences, lectures et rencontres, Kinopolis Kirchberg, *Luxembourg*, 11h.

MÉINDEG, 15.6.

KONFERENZ

Autor*innen theater. Eine Unmöglichkeit im deutschen Theaterbetrieb? Mit Maria Milisavljević, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 20h. www.staatstheater.saarland

MUSEK

Trivium, metal, support: Gatecreeper, Rockhal, *Esch*, 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

In Between, dazwischen, in mezzo, entre, öffentliche Probeweche mit dem Ensemble BewegGrund Trier und DanceAbility, Tufa, *Trier (D)*, 18h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de Anmeldung erforderlich: info@danceability.de

Mono Drama Festival, « Finir en beauté » de et avec Mohamed El Khatib, Bananefabrik, *Luxembourg*, 20h. www.monodrama.lu

DËNSCHDEG, 16.6.

JUNIOR

Saarländisches Staatssorchester, Orchesterführer für junge Leute von Benjamin Britten, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h. www.staatstheater.saarland

KONFERENZ

Ettelbréck um Wee zu enger kannerfrëndlecher Stad, mat Dominik Bär, Isabelle Mariutto a Ben Piret, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 18h30. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu Org. Up Foundation.

Kneipensterben – wie Gastronomie sich verändert, mit Martin Franz, Stadtmuseum Simeonstift, *Trier (D)*, 19h. Tél. 0049 651 7 18-14 59. www.museum-trier.de

MUSEK

Foulschter Musik, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 19h. www.vdl.lu

Luxembourg Philharmonic Academy, œuvres de Dang, Prokofiev, Yaguchi..., Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

The Minor Majors, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

THEATER

In Between, dazwischen, in mezzo, entre, öffentliche Probeweche mit dem Ensemble BewegGrund Trier

« Ma chérie » aborde les thèmes de l'emprise et de la liberté retrouvée. Marie NDiaye lit un texte inédit accompagné par la musique organique de Christine Wodrascka, le jeudi 18 juin à 19 h 30 au Théâtre national du Luxembourg.



© DENIS COINTE

WAT ASS LASS 12.06. - 21.06.



Die Band The Sophs aus Los Angeles präsentiert ihren genreübergreifenden Sound zwischen Pop-Punk, Funk und Rock am Donnerstag, dem 18. Juni, um 20:30 Uhr in der Rockhal.

und DanceAbility, Tufa, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de
Anmeldung erforderlich: info@danceability.de

Mono Drama Festival, « Stabat Mater Furiosa » de Jean-Pierre Siméon, avec Yaya Mbilé, Bananefabrik, Luxembourg, 20h. www.monodrama.lu

KONTERBONT

Sich wehren! Eine Frau ergreift das Wort, Vorstellung des Buchs von Max Aub, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. www.sparte4.de

MËTTWOCH, 17.6.

KONFERENZ

L'IA contre la démocratie, avec Jean-Lou Fourquet, Université populaire de Belval, Esch, 18h30. www.cercle.lu
Réservation obligatoire : events@citim.lu

Le reporter comme cible, table ronde avec Sandra Calligaro, Jonathan Dagher et Annick Goerens, Musée national de la Résistance et des droits humains, Esch, 19h30. Tél. 54 84 72. www.mnr.lu

MUSEK

Orchestre de la place de l'Europe, sous la direction de Benjamin Schäfer, œuvres de Tchaïkovski, Philharmonie, Luxembourg, 12h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

D'Orchestre vum Escher Conservatoire, Sträicher a Bléiser, Artikuss, Soleuvre, 19h. Tel. 59 06 40. www.artikuss.lu

La cage aux folles, Musical von Jerry Herman und Harvey Fierstein, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

Nation of Language, synth-pop, support: Autumn Sweater, Den Atelier, Luxembourg, 19h30. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

A Day To Remember, metal, support: Periphery, Rockhal, Esch, 19h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Simmer Duerfmusek, pl. d'Armes, Luxembourg, 20h. www.vdl.lu

De Georgely 2 - Politesch Lidder, enner der Leedung vum Georges Urwald, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. www.bnl.lu

Die Spitz, garage/punk/grunge, support: Waffle Killers, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

THEATER

In Between, dazwischen, in mezzo, entre, öffentliche Probewoche mit dem Ensemble BewegGrund Trier und DanceAbility, Tufa, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de
Anmeldung erforderlich: info@danceability.de

Disappear Here, by Max Blom, with Marie Jung and François Camus, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 19h30. Tel. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Alban Richard et Simo Cell, danse et musique, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Mono Drama Festival, „Still Runner“ von und mit Antonis Koutroumpis, Bananefabrik, Luxembourg, 20h. www.monodrama.lu

KONTERBONT

Gegen das Vergessen. Orte des NS-Terrors und Widerstandes in Saarbrücken,

Publikationsvorstellung, Historisches Museum Saar, Saarbrücken (D), 18h30. Tel. 0049 681 5 06 45 01. www.historisches-museum.org
Anmeldung erforderlich: mail@a3wsaar.de

De Spada am Stadhaus Spezial: (F* de) Fussball**, Late-Night-Show, parc Edmond Dune, Differdange, 18h45. www.stadhaus.lu

Together We Can, rencontre et échanges, école Charlemagne, Contern, 19h. Inscription obligatoire via www.cercle.lu
Org. LP4Y Luxembourg.

DONNESCHDEG, 18.6.

JUNIOR

Mol mat mir! Atelier (2-12 Joer), Eltereforum, Wiltz, 14h30. Reservatioun erfuorderlech via www.eltereforum.lu

Originelle Zaunhocker: Aus Insektenhäuschen wird Kunst, Workshop (6-12 Jahre), Atelier Creat' Our, Stolzembourg, 14h30. Anmeldung erforderlich via www.naturpark.lu

KONFERENZ

Enseigner en 2026 - mission impossible ? Avec Jean-Lou Fourquet, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 12h30. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu
Org. ASTM et Citim.

Beauty Filter & Looksmaxxing: Schönheitsdruck und feministische Interventionen, CID Fraen an Gender, Luxembourg, 18h. Tel. 24 10 95-1. www.cid-fg.lu
Anmeldung erforderlich: info@cid-fg.lu

E schéine gudden Owend, Misch! Erinnerung un de Méchel Lentz an enger Text-Faassung vum Mars Klein, Centre national de littérature, Mersch, 19h30. Tel. 32 69 55-1. cni.public.lu

ERAUSGEPICKT



Fête de la Musique

Vom 12. bis 21. Juni bringt die Fête de la Musique Luxembourg mit rund 300 Konzerten, Mitmachaktionen und musikalischen Begegnungen das ganze Land zum Klingen. 32 Veranstalter*innen in 20 Gemeinden bieten Künstler*innen, Amateur*innen, Nachwuchstalenten, Chören, Blaskapellen und DJs aus unterschiedlichsten Musikrichtungen eine Bühne. In der Hauptstadt finden vom 12. bis 14. Juni an zahlreichen Orten Konzerte statt. Auf der Place d'Armes, der Place Clairefontaine und der Place Guillaume II treten unter anderem Zero Point Five, Emily Grogan und Ninon auf. Auch außerhalb der Hauptstadt gibt es ein vielfältiges Programm: In Niederanven stehen Iceclit und Dëppegeisser am 19. Juni auf der Bühne. In Düdelingen sind am 20. Juni Josh Island und Nosi zu hören, in Ell die Waffle Killers und Mad Fox. In Remich kann man am 21. Juni Konzerte von The Bottlenecks und The Horseblindes besuchen. **Das vollständige Programm findet sich auf www.fetedelamusique.lu**



Welfare, not Warfare

An diesem Sonntag, dem 14. Juni, sind Bürger*innen, Gewerkschaften, soziale Bewegungen und demokratische Kräfte in ganz Europa dazu aufgerufen, in Brüssel an der **Demonstration** „Welfare, Not Warfare - Sozialstaat statt Aufrüstung“ teilzunehmen. Organisiert wird die Demonstration von StopReArm und Stop Militarization. Mit dem **Protest gegen die Militarisierung** soll vor der nächsten Tagung des Europäischen Rates am 18. und 19. Juni ein deutliches Zeichen gesetzt werden: **für Frieden und Sicherheit, für die Achtung des Völkerrechts, für sozialen Dialog und Diplomatie, für Investitionen in internationale Solidarität und Zusammenarbeit und für Abrüstung**. Kritisiert werden insbesondere die von der EU geplanten Militärausgaben in Höhe von 800 Milliarden Euro sowie die Nato-Forderung, 5 Prozent des BIP in die Verteidigung zu investieren. Die Demonstration beginnt um 15 Uhr. Déi Lénk organisiert um 8 Uhr eine gemeinsame Zugfahrt ab Luxemburg, die Rückfahrt ist gegen 18 Uhr geplant. Weitere Informationen unter www.stoprearm.org

WAT ASS LASS 12.06. - 21.06.

MUSEK

CroqNoires + Top Fanfare,
pl. de la Gare, *Luxembourg*, 15h.

Open Air Stroossen, pop/folk,
mat Dreamcatcher a Zero Point Five,
parc de l'Indépendance, *Strassen*, 18h.

Musikfestspiele Saar, mit JazzTrain,
2. Chance Saarland e.V. und
Groovin' High Group, Tbilisser Platz,
Saarbrücken (D), 19h.
www.musikfestspiele-saar.de

Gedöns, Kabarettkonzert mit
Wolfgang Mertes und Yellow Cello,
Saarländisches Staatstheater,
Saarbrücken (D), 19h30.
www.staatstheater-saarland

Big Thief, indie-folk, support:
Ata Kak, Den Atelier, *Luxembourg*,
19h30. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Porta³, Techno, mit Meute, Porta Nigra,
Trier (D), 20h. www.trier-info.de

Rockin' Johnny Burgin Band,
blues/rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*,
20h. Tel. 0032 87 35 24 24.
www.spiritof66.be

Kalamazoo Blues Band, Liquid Bar,
Luxembourg, 20h30. Tel. 22 44 55.
www.liquidbar.lu

The Sophs, alternative, Rockhal, *Esch*,
20h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

In Between, dazwischen, in mezzo,
entre, öffentliche Probeweche mit
dem Ensemble BewegGrund Trier und
DanceAbility, Tufa, *Trier (D)*, 18h.
Tel. 0049 651 7 18 24 12.
www.tufa-trier.de
Anmeldung erforderlich:
info@danceability.de

Porn for the Blind, de Victorien
Robert, mise en scène de Pauline
Collet, avec Sullivan Da Silva, Joël
Delsaut et Clara Hertz, Théâtre ouvert
Luxembourg, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 49 31 66. www.tol.lu

La ville en bocal, performance
visuelle et sonore, avec Les
harmoniques du néon et United
Instruments of Lucilin, Casino
Luxembourg - Forum d'art
contemporain, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

**Wagner. Oder Gebrauchsanweisung
für Anfänger und Fortgeschrittene
in der sorgenfreien Liebe zum
Bayreuther Meister,** mit dem
Kollektiv Independent Little Lies,
Mierscher Theater, *Mersch*, 20h.
Tel. 26 32 43-1. www.mierschertheater.lu

Mono Drama Festival, „Hamlet“ von
William Shakespeare, mit

Stefano Bernardin, Bananefabrik,
Luxembourg, 20h. www.monodrama.lu

KONTERBONT

Ma chérie, lecture de Marie NDiaye,
accompagnement musical par
Christine Wodrascka, Théâtre national
du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h30.
Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

FREIDEG, 19.6.

JUNIOR

**Aus Alt mach Neu - Recycling in der
Römerzeit,** Workshop (8-12 Jahre),
Rheinisches Landesmuseum Trier,
Trier (D), 15h. Tel. 0049 651 97 74-0.
www.landesmuseum-trier.de
Anmeldung erforderlich:
muspaed.rlmt@gdke.rlp.de

Geschichten am Amphitheater,
mat der Betsy Dentzer (4-12 Joer),
Amphitheater, *Noumer*, 17h + 18h15.
Reservatioun erfuenderlech via
www.mierscher-leshaus.lu

MUSEK

100,7 Summer Fest, with AEM,
Raftside, Ninon..., Rotondes,
Luxembourg, 18h. Tel. 26 62 20 07.
www.rotondes.lu

Die vier Elemente, Musical
mit Schüler*innen der Karl-Berg-
Musikschule, Tufa, *Trier (D)*,
18h30. Tel. 0049 651 7 18 24 12.
www.tufa-trier.de

Les 22 ans de la face cachée,
avec Laurène Marx, Pain Magazine,
The Dreams..., Les Trinitaires,
Metz (F), 19h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

La cage aux folles, Musical
von Jerry Herman und Harvey
Fierstein, Saarländisches
Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30.
www.staatstheater-saarland

Tinnef, jazz, Queergarten im
Palastgarten, *Trier (D)*, 19h30.
www.schmit-z.de

**Orchestre national de Metz
Grand Est,** sous la direction de
David Reiland, œuvres de Dukas,
Poulenc et Saint-Saëns, Arsenal,
Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

Jos Pletschet & Friends, folk,
Stued Theater, *Grevenmacher*, 20h.
www.stuedtheater.wordpress.com

Porta³, Schlager, mit Christian
Steiffen, Porta Nigra, *Trier (D)*, 20h.
www.trier-info.de

THEATER

In Between, dazwischen, in mezzo,
entre, öffentliche Probeweche mit
dem Ensemble BewegGrund Trier
und DanceAbility, Tufa, *Trier (D)*,
18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

www.tufa-trier.de
Anmeldung erforderlich:
info@danceability.de

La ville en bocal, performance
visuelle et sonore, avec
Les harmoniques du néon
et United Instruments of
Lucilin, Casino Luxembourg -
Forum d'art contemporain,
Luxembourg, 18h. Tél. 22 50 45.
www.casino-luxembourg.lu

Ravi Gupta, stand-up, centre
culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 19h.
Tel. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Clowns in progress, spectacle de
clown « La dichotomie du hérisson »
de Benoît Boulay, Kulturfabrik,
Esch, 19h30. Tél. 55 44 93-1.
www.kulturfabrik.lu

Disappear Here, by Max Blom,
with Marie Jung and François Camus,
Théâtre national du Luxembourg,
Luxembourg, 19h30. Tel. 26 44 12 70-1.
www.tnl.lu

Porn for the Blind, de Victorien
Robert, mise en scène de Pauline
Collet, avec Sullivan Da Silva, Joël
Delsaut et Clara Hertz, Théâtre ouvert
Luxembourg, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Une fièvre impossible à négocier,
de Lola Lafon, Théâtre du Centaure,
Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28.
www.theatrecentaure.lu

Forum 401, de Clémence
Joseph-Edmond, Le Labo théâtre,
Differdange, 20h. Tél. 24 55 82 27.
www.theatre-luxembourg.com

Mono Drama Festival, „Jenseits“
von Werner Fritsch, mit Martin Engler,
Bananefabrik, *Luxembourg*, 20h.
www.monodrama.lu

KONTERBONT

Osthafenfest, Konzerte, Performances
und Kinderprogramm, Silogarten, überall
am Osthafen, *Saarbrücken (D)*, 17h.

Wenn Bewegung spricht,
inklusive Tanzworkshop, Trifolion,
Echternach, 17h. Tel. 26 72 39-500.
www.trifolion.lu
Anmeldung erforderlich:
dance@trifolion.lu

Transforming Waste Into Art,
workshop, Wecitizens, *Luxembourg*,
17h. www.wecitizens-lu.org

SAMSCHDEG, 20.6.

JUNIOR

**Isabelle Marinov: De Leo an
den Oktopus,** Liesung (> 4 Joer),
Naturmusée, *Luxembourg*, 10h30 (lb.),
11h15 (fr.) + 12h (ang.). Tel. 46 22 33-1.
Reservatioun erfuenderlech via
booking.mnhn.lu

Wenn Bewegung spricht, inklusiver
Tanzworkshop (6-12 Jahre), Trifolion,
Echternach, 14h. Tel. 26 72 39-500.
www.trifolion.lu
Anmeldung erforderlich:
dance@trifolion.lu

Crée ton écran pixel art interactif,
atelier (> 9 ans), Spektrum,
Rumelange, 14h. Tél. 27 33 98.
www.spektrum.lu

Pizz'n'Zip, Kannerspektakel & Concert
(> 5 Joer), Kinneksbond, *Mamer*, 15h.
Tel. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

**Malen im Museumsgarten -
Aquarellmalen im Freien,** Workshop
(> 10 Jahren), Moderne Galerie des
Saarlandmuseums, *Saarbrücken (D)*,
15h. Tel. 0049 681 99 64-0.
www.modernegalerie.org
Anmeldung erforderlich:
service@saarlandmuseum.de

Peinture à l'eau salée, atelier
(6-12 ans), Casino Luxembourg -
Forum d'art contemporain,
Luxembourg, 15h. Tél. 22 50 45.
Inscription obligatoire via
www.casino-luxembourg.lu

MUSEK

Trasmusek, pl. d'Armes,
Luxembourg, 11h. www.vdl.lu

Thomas Kladeck, récital d'orgue,
cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*,
11h.

Musikfestspiele Saar, avec
l'ensemble vocal SottoVoce, abbaye
Sainte-Croix, *Bouzonville (F)*, 14h.
www.musikfestspiele-saar.de

Les Brasseurs, pl. Bech, *Diekirch*, 17h.

**Musik Gilsdrëf, Bastenduerfer
Musik, Pompjees Musik Bettenduerf,**
Camping Bleesbreck, *Bettendorf*, 17h.

La ballade des gens heureux,
les classes de formation chorale sous
la direction d'Ekaterina Lenyashina,
Centre culturel, *Grevenmacher*, 17h.
www.machera.lu

Les 22 ans de la face cachée,
avec Arthur Satàn, High Mountain,
Blind Yeo..., Les Trinitaires, *Metz (F)*,
19h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

Evgeny Kissin, récital de piano,
œuvres de Beethoven, Chopin, Liszt...,
Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30.
Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Saarländisches Staatssorchester,
unter der Leitung von Justus Thorau,
Werke von Bach, Marcello und Vivaldi,
Stiftskirche St. Arnual, *Saarbrücken (D)*,
19h30. www.staatstheater-saarland

Porta³, Jazz, mit Till Brönner, Porta
Nigra, *Trier (D)*, 20h. www.trier-info.de

Für die Blumen, Schlager mit
Lucio von Berenbach, musikalische
Begleitung von Achim Schneider,
sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h.
www.sparte4.de

Elysiah & Friends, folk/pop, centre
culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h.
Tel. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

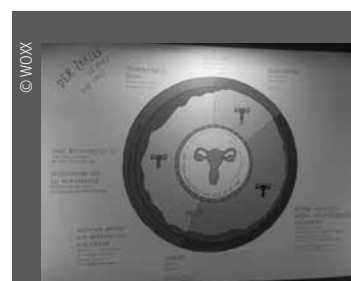
Open Mic Night, mit Teresa Boch,
Queergarten im Palastgarten,
Trier (D), 20h. www.schmit-z.de

PARTY/BAL

Midnight Sun, LGBTQ+ party,
with drag queens and DJs, Rotondes,
Luxembourg, 23h. Tel. 26 62 20 07.
www.rotondes.lu

THEATER

IV (for II), Performance von
Serafine1369, Musée d'art moderne
Grand-Duc Jean, *Luxembourg*,
14h + 16h30. Tel. 45 37 85-1.
www.mudam.com



EXPOTIPP

Et leeft

(cl) – Die Periode im Porträt: Die
Ausstellung „Et leeft“ im Lëtzebu-
erg City Museum widmet sich mit
der Menstruation einem Thema,
mit dem wohl jede*r direkt oder
indirekt im Laufe seines*ihres

Lebens in Berührung kommt. Gewitzt, lehrreich und differenziert ist diese
Schau, die über die Geschichte der Menstruationsartikel und biologische
Abläufe informiert, mit Vorurteilen aufräumt, wissenschaftliche Erkenntnis-
se auf zugängliche Weise vermittelt und vor allem auch auf die gesell-
schaftliche Dimension des Menstruierens hinweist: Menstruieren ist leider
noch immer tabuisiert, kostet viel Geld und hat durch die Müllproduktion
auch ökologische Auswirkungen. Für jede*n, der*die mehr darüber erfah-
ren möchte, wie es bei Menstruierenden eigentlich so läuft.

Lëtzebuerg City Museum (14, rue du St-Esprit). Bis zum 19. Juli.
Mehr Informationen auf www.citymuseum.lu

WAT ASS LASS 12.06. - 21.06. | EXPO

La ville en bocal, performance visuelle et sonore, avec Les harmoniques du néon et United Instruments of Lucilin, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 17h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

Le restaurant Gelle Frä, avec la cie Theater Club OTR, Théâtre Le 10, Luxembourg, 17h. Tél. 26 20 36 20. www.theatre10.lu

Mono Drama Festival, « Vania est vivant - Ваня жив » de Natalia Lizorkina et « Un jour Ngonougore! » de et avec Hermine Yollo, Banannefabrik, Luxembourg, 19h. www.monodrama.lu

Die Dreigroschenoper, von Bertolt Brecht und Kurt Weill, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

Clowns in progress, spectacle de clown « L'amicale des Cérébrés » avec la cie fUtilité publique, Kulturfabrik, Esch, 19h30. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Wagner. Oder Gebrauchsanweisung für Anfänger und Fortgeschrittene in der sorgenfreien Liebe zum Bayreuther Meister, mit dem Kollektiv Independent Little Lies, Mierscher Theater, Mersch, 20h. Tél. 26 32 43-1. www.mierschertheater.lu

Forum 401, de Clémence Joseph-Edmond, Le Labo théâtre, Differdange, 20h. Tél. 24 55 82 27. www.theatre-luxembourg.com

KONTERBONT

Repair Café, SoNo Café, Mersch, 14h. www.repaircafe.lu

DanceAbility-Workshop mit anschließender Jam-Session, Tufa, Trier (D), 16h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de
Anmeldung erforderlich: info@danceability.de

Osthafenfest, Konzerte, Performances und Kinderprogramm, Silogarten, überall am Osthafen, Saarbrücken (D), 17h.

SONNDEG, 21.6. JUNIOR

Percussions gamelan de Bali, atelier (7-12 ans), Philharmonie, Luxembourg, 10h30 + 15h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Derniers tickets en caisse.

Mon petit monde en couleurs, atelier (> 3 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 13h30. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Sonntags ans Schloss, Improvisations-theater mit Willi Fries (> 3 Jahren), Schlossgarten Saarbrücker Schloss, Saarbrücken (D), 15h.

MUSEK

Concert Actart : Les perles rares de MelusinArt, concert de clarinette, cor et piano, œuvres de Heidrich, Jenner et Lachner, conservatoire, Luxembourg, 10h30. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Sonntags ans Schloss, mit Mark Slate & Rotosphere und Marion & Sobo Band (18h), Schlossplatz, Saarbrücken (D), 11h.

Pepita Greus 5tet, jazz, Neimënster, Luxembourg, 11h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Kammerkonzert der Orchester-akademie, Werke u. a. von Fuchs, Mozart und Pachelbel, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h. www.staatstheater.saarland

University of Luxembourg Choir, sous la direction de Thomas Gareau, œuvres de Bach, Schumann et Vaughan Williams, église Saint-Laurent, Diekirch, 18h. www.unichoir.lu

Anthrax, metal, support: Scarlet Anger, Den Atelier, Luxembourg, 19h30. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Philharmonisches Orchester der Stadt Trier: Picknickkonzert, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, Porta Nigra, Trier (D), 20h. www.theater-trier.de

Olio Galanti, pl. d'Armes, Luxembourg, 20h. www.vdl.lu

THEATER

Lamentation, avec la cie Martha Graham Dance Company, Centre Pompidou-Metz, Metz (F), 14h + 15h. Tél. 0033 3 87 15 39 39. www.centrepompidou-metz.fr

Forum 401, de Clémence Joseph-Edmond, Le Labo théâtre, Differdange, 16h. Tél. 24 55 82 27. www.theatre-luxembourg.com

Mono Drama Festival, « Panopticon » de et avec Vasiliki Papapostolou aka Tarantism et « Connexion ou Déconnexion » d'après une idée de Joseph Nama, de Modestine Ekete, Banannefabrik, Luxembourg, 19h. www.monodrama.lu

KONTERBONT

Schöfflenger Fest, mat Musek, Shows an Aktivitéite fir Kanner, Parking Hall Polyvalent, Schifflange, 11h.

Fête de l'amitié, concerts, ateliers pour enfants et stands d'information, parc communal, Hesperange, 11h30.



L'exposition « Traces urbaines » présente les photographies de Luc Freichel, réalisées à l'aide de techniques anciennes, à la Millegalerie à Beckerich, du 14 juin au 5 juillet.

Osthafenfest, Konzerte, Performances und Kinderprogramm, Silogarten, überall am Osthafen, Saarbrücken (D), 17h.

EXPO

NEI BECKERICH

Luc Freichel : Traces urbaines photographie, Kulturmillen, du 14.6 au 5.7, je. - di. 14h - 18h. Vernissage ce sa. 13.6 à 18h.

ESCH

Julia Beliaeva : White Shadows sculpture et installation, Kunschthal (29-33, bd Prince Henri), du 13.6 au 20.9, me., ve. - di. 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Vernissage ce sa. 13.6 à 11h.

LUXEMBOURG

Bernd Lohaus sculpture et collage, Nosbaum Reding (2+4, rue Wilhelm. Tél. 26 19 05 55), du 19.6 au 20.9, ma. - sa. 11h - 18h. Vernissage le je. 18.6 à 18h.

CD-ROM. Un clic, une histoire Rotondes (pl. des Rotondes. Tél. 26 62 20 07), du 19.6 au 20.6, ve. 16h - 18h, sa. 11h - 17h30. Vernissage le je. 18.6 à 17h.

Le patrimoine rosier luxembourgeois parc central du Kirchberg (rue Coudenhove-Kalergi), du 12.6 au 18.10, en plein air en permanence. Vernissage ce ve. 12.6 à 11h30.

Fragments of Paradise exposition collective, œuvres de Louis Granet, Nick McPhail, Brian Rochefort..., Zidou & Bossuyt Gallery (6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49), jusqu'au 18.7, ma. - ve. 10h - 18h, sa. 11h - 17h.

Sam Krack : Not Today peinture, Valerius Gallery (1, pl. du Théâtre), du 12.6 au 11.7, ma. - sa. 10h - 18h.

Sarah Schleich : Breathe installation, Cecil's Box (4e vitrine du Cercle Cité, rue du Curé), du 18.6 au 6.9, en permanence. Vernissage le je. 18.6 à 12h.

Video Killed the Radio Star: The 1980s and their Cultural Echoes Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), vom 12.6. bis zum 11.10., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 21h.

NEUNKIRCHEN (D)

Kunst von allen | für alle! – Stadt, Land, Fluss Gruppenausstellung, Städtische Galerie Neunkirchen (Marienstraße 2), vom 21.6. bis zum 2.8., Mi. - Fr. 10h - 18h, Sa. 10h - 17h, So. + Feiertage 14h - 18h. Eröffnung am So., dem 21.6., um 11h.

MUSÉEËN

Dauerausstellungen a Muséeën

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.1, 24.12 et 25.12.

Musée national d'histoire naturelle (25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 1.5, 23.6, 1.11 et 25.12.

Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 23.6, 1.11 et 25.12.

Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h. Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen (parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30. Fermé les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11 et 25.12.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg (18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h. Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

The Family of Man (montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h. Fermeture annuelle du 2.1. au 28.2.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du worxx à propos des expositions en cours : worxx.lu/expoaktuell

EXPO | KINO

SAARBRÜCKEN (D)

Andy Warhol - Ikonen
Siebdruck, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), vom 20.6. bis zum 18.10., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h. Eröffnung am Fr., dem 19.6., um 19h.

SCHENGEN

Silke Markefka et Nikolai Vogel : Au-delà de la frontière
peinture et bande-son, à bord du Prinzessin Marie-Astrid Europa, du 15.6 au 13.9, tous les jours 10h - 18h. Vernissage ce. di. 14.6 à 18h.

WILTZ

Li Chongbin, Pierrette Weisgerber, Daniel Ackermann et Josée Klinker
galerie d'art du château de Wiltz (1, Grand-Rue), du 13.6 au 28.6, lu., me. + sa. 9h - 12h + 14h - 17h, ma., je. + ve. 9h - 12h. Vernissage ce ve. 12.6 à 16h.

WINDHOF

Alain Biltereyst
peinture, Ceysson & Bénétière (13-15, rue d'Arlon. Tél. 26 20 20 95), du 13.6 au 24.7, je. - sa. 12h - 18h. Vernissage ce ve. 12.6 à 18h30.

Antwan Horfee : Oomph
peinture, Ceysson & Bénétière (13-15, rue d'Arlon. Tél. 26 20 20 95), du 13.6 au 24.7, je. - sa. 12h - 18h. Vernissage ce ve. 12.6 à 18h30.

LESCHT CHANCE

ARLON (B)

Atelier 321 : Itinérances
exposition collective, œuvres de Yolande Greisch, Claude Lardo, Anne Loriers..., espace Beau Site (av. de Longwy 321. Tél. 0032 4 78 52 43 58), jusqu'au 14.6, ve. 10h - 12h + 14h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h, di. 15h - 18h.

BOURGLINSTER

Annexes Vol. 1
Gruppenausstellung, Werke u. a. von Hisae Ikenaga, Lenka Seva und Yuan Rong Zhang, château (8, rue du Château. Tél. 78 78 78-1), bis zum 14.6., Fr. - So. 14h - 18h.

DELME (F)

Paroles, Paroles
exposition collective, œuvres de Costanza Candeloro, Marianne Mispelaëre, Patrizia Vicinelli..., centre d'art contemporain - la synagogue de Delme (33 rue Raymond Poincaré. Tél. 0033 3 87 01 35 61), jusqu'au 14.6, ve. + sa. 14h - 18h, di. 11h - 18h.

DUDELANGE

Aline Forçain : Le miroitement des idées
photographie, centre d'art Dominique Lang (gare Dudelange-Ville. Tél. 51 61 21-292), jusqu'au 14.6, ve. - di. 15h - 19h.

Lis Kayser et Laurent Sturm : Nuclear Paradise
photographie, centre d'art Nei Liicht (25, rue Dominique Lang. Tél. 51 61 21-292), jusqu'au 14.6, ve. - di. 15h - 19h.

ESCH

Préfiguration
exposition collective, œuvres de Nora Juhasz, Chantal Maquet, Raphael Tanios..., Galerie Go Art (132, rue de Luxembourg), jusqu'au 13.6, ve. + sa. 14h - 18h.

KOERICH

25th Anniversary Celebration. Odyssey 2001 - 2026
Gruppenausstellung, Werke u. a. von Lukas Arons, Nadine Cloos und Mars Lépine, Sixthfloor (Neimillen. Tél. 621 21 94 44), bis zum 14.6., Fr. - So. 14h - 18h.

LAROCLETTE

L'Art-Rochette - Art & Photo Weeks
château (montée du Château. Tél. 83 66 01), jusqu'au 14.6, ve. - di. 9h - 18h.

LUXEMBOURG

Giulia Thinnes : Interference
photographie, buvette des Rotondes, jusqu'au 13.6, ve. + sa. 17h - 1h. www.worxx.lu/expotipp-interference

Peter Zimmermann : Invisible
peinture, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 13.6, ve. + sa. 11h - 18h.

Samantha Wilvert : Pas ici, mais là-bas
loop et projection, buvette des Rotondes, jusqu'au 13.6, ve. + sa. 17h - 1h.

Serge Picard: An Exploration of Time and Memory in Photography
Subtile Showroom-Gallery (21a, av. Gaston Diderich), until 14.6, Fri. 11h - 18h, Sat. 10h - 18h, Sun. 13h - 17h.

Unless I'm Mistaken
exposition collective, œuvres de Inès Hosni, Mona Young-eun Kim, Matilde Gazeau Frade,..., Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), jusqu'au 13.6, ve. + sa. 13h - 18h.

METZ (F)

Gustav Sonntag : In-formation
peinture, maison de la culture et des loisirs (36 rue Saint-Marcel), jusqu'au 12.6, ve. 10h - 12h + 14h - 20h30.

STRASSEN

13e Biennale d'art contemporain
exposition collective, œuvres de Martine Breuer, Tine Krumhorn, Yvette Rischette..., centre culturel Paul Barblé (203, rte d'Arlon.

Tél. 31 02 62-405), jusqu'au 17.6, ve. - me. 10h - 20h.

TRIER (D)

Martin Streit: Kleine Monumente
Malerei und Camera Obscura, Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90. Tél. 0049 651 9 76 38 40), bis zum 14.6., Sa. + So. 14h - 17h.

WALDHAF

Fotoclub vun der Gemeng Nidderaanwen
Scheier a Rondwee am Bësch, bis de 14.6., Scheier: Sa. + So. 14h - 18h, Rondwee: all Dag.

KINO

EXTRA

12.6. - 18.6.

BTS World Tour 'Arirang'
ROK 2026, Konzertfilm von Jungjae Ha. 195'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Kinopolis Belval und Kirchberg, 13.6. um 11h30.
Anlässlich ihres fünften Albums sind die südkoreanischen K-Pop-Stars von BTS auf Welttournee.

Johnny Hallyday, Lorada Tour – Bercy 1995
F 2026, concert filmé de Bernard Schmitt. 135'. V.o. À partir de 6 ans.
Kinopolis Kirchberg, 15.6 à 20h.
Johnny Hallyday lance, en 1995, l'album Lorada avant d'enflammer Bercy avec vingt shows à guichets fermés.

KPop Demon Hunters - Singalong
USA 2025, Animationsfilm von Chris Appelhans und Maggie Kang. 95'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Kinopolis Kirchberg, 12.6. um 20h und 14.6. um 14h30 und 17h.



ajoutent une mise en scène anxiogène, des interprétations phénoménales et un humour joyeusement tordu. Le réalisateur Curry Barker parvient à livrer un régal du genre de l'horreur aussi déjanté que tragique.

USA 2026 de Curry Barker. Avec Michael Johnston, Inde Navarrette et Cooper Tomlinson. 108'. V.o. + s.-t. À partir de 16 ans. Kinopolis Belval et Kirchberg.

Rumi, Mira und Zoey sind K-Pop-Superstars und können sich über eine riesige Fangemeinde freuen. Doch die koreanische Band hütet ein Geheimnis: Abseits der Bühne arbeiten die Sängerinnen auch als Dämonenjägerinnen.

The Encampments
USA 2025, documentaire de Michael T. Workman et Kei Pritsker. 81'. V.o. + s.-t. Org. Ciné club Proche Orient.
Kinosch, 17.6 à 19h.
Lorsqu'un groupe d'étudiants de la Columbia University de New York lance un mouvement de protestation contre le génocide à Gaza, le soulèvement se propage rapidement à travers les États-Unis. Des campements apparaissent sur des centaines de campus. Les étudiants dénoncent les investissements de leurs propres universités dans les industries d'armement américaine et israélienne.

Troy
REPRISE USA 2004 von Wolfgang Petersen. Mit Brad Pitt, Eric Bana und Orlando Bloom. 196'. O.-Ton + Ut. Ab 16.
Kinopolis Belval und Kirchberg, 13.6. um 16h30 und 18.6. um 20h.
Paris, Prinz von Troja, raubt Helena, die Frau des Königs Menelaos von Sparta – eine Beleidigung, die dieser nicht hinnehmen kann. Sein Bruder Agamemnon, der mächtige König von Mykene, ruft daraufhin die starken Stämme Griechenlands zusammen, um Helena zurückzuholen und so die Ehre seines Bruders wiederherzustellen. Adaptation spectaculaire mais superficielle de l'Iliade d'Homer. (Claudine Muno)

VORPREMIERE

16.6.

Backrooms
USA 2026 von Kane Parsons. Mit Chiwetel Ejiofor, Renate Reinsve und Mark Duplass. 90'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinopolis Belval und Kirchberg, 16.6. um 19h45.
Clark ist Eigentümer und Geschäftsführer eines heruntergekommenen Möbelgeschäfts, in dem er seit seiner Scheidung wohnt. Eines Tages entdeckt er im Keller des Ladens eine Tür, hinter der sich ein endloses Labyrinth seltsamer Räume befindet.

Broken English
UK 2026, Dokumentarfilm von Iain Forsyth und Jane Pollard. 96'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Utopia, 16.6. um 18h30.
Marianne Faithfull ist seit über sechs Jahrzehnten als Sängerin und Songwriterin aktiv. Der Film, in dem Realität und Fantasie miteinander verschmelzen, gewährt Einblicke in ein Leben, das von Ruhm, Kreativität und öffentlicher Beobachtung geprägt ist.

WAT LEEFT UN?

12.6. - 16.6.

Disclosure Day
USA 2026 von Steven Spielberg. Mit Emily Blunt, Josh O'Connor und Colin Firth. 145'. Ab 12.
Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuelf Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus
Margaret Fairchild arbeitet als Wettermoderatorin bei einem Fernsehsender und sehnt sich nach anspruchsvolleren Aufgaben als Journalistin. Dieser Wunsch geht auf unerwartete Weise in Erfüllung, als sie während eines TV-Auftritts von einem unerklärlichen Phänomen heimgesucht wird. Während die Behörden vertuschen, dass Außerirdische dahinterstecken könnten, will der Aktivist Dr. Daniel Kellner die Weltöffentlichkeit informieren.

Fils de personne
F 2026 de Safy Nebbou. Avec Romain Duris, Master Sanpasiri et Khositachawanich. 97'. V.o. + s.-t. Tout public.
Kinopolis Kirchberg
À peine arrivé en France, le petit Mapring, âgé de quatre ans, perd sa nouvelle mère dans un accident de voiture. Dévasté, Thomas, qui n'est pas encore reconnu comme père par l'enfant, décide de retourner en Thaïlande pour retrouver la famille biologique et lui donner une nouvelle chance.

La Bataille de Gaulle - L'âge de fer
F 2026 d'Antonin Baudry. Avec Simon Abkarian, Simon Russell Beale et Florian Lesieur. 160'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.
Kinopolis Belval et Kirchberg, Kinoler, Kulturhuelf Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia
Juin 1940. La France s'effondre et signe l'armistice. Au milieu du chaos, un homme refuse de céder. Seul

KINO

contre tous, ce général inconnu s'évade vers Londres pour sauver ce qu'il reste d'un rêve : la liberté.

Mollywood Times
IND 2026 von Abhinav Sunder Nayak.
Mit Naslen, Sangeeth Prathap und Sharafudheen. 164'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Kinepolis Kirchberg
Vineeth Madhavan ist ein Teenager aus Kuttikkanam, das sich knapp vor der Südspitze des indischen Subkontinents befindet. In einer Gegend, in der vorrangig durch den Anbau von grünem Tee Geld verdient wird, hegt er den unerschütterlichen Traum, Regisseur zu werden und eigene Filme zu drehen.

Mother's Baby
A/CH/D 2025 von Johanna Moder.
Mit Marie Leuenberger, Hans Löw und Claes Bang. 108'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Kinepolis Belval, Utopia
Die vierzigjährige Julia, eine erfolgreiche Dirigentin, und ihr Partner Georg wünschen sich sehnlichst ein Kind. Nach einem experimentellen Verfahren wird Julia schwanger, doch die Geburt verläuft nicht wie erhofft. Das Neugeborene wird sofort abtransportiert und Julia und Georg bleiben im Unklaren darüber, was geschehen ist. Als Julia schließlich mit dem Baby vereint wird, spürt sie eine unerklärliche Distanz zu dem Kind.

À voix basse
F/TN 2026 de Leyla Bouzid. Avec Eya Bouteraa, Hiam Abbass et Marion Barbeau. 113'. V.o. + s.-t. Tout public.
Utopia
De retour en Tunisie pour assister aux funérailles de son oncle, Lilia retrouve une famille qui ignore tout de sa vie à Paris. Déterminée à élucider les circonstances de cette mort soudaine, Lilia se retrouve confrontée aux secrets d'une maison où cohabitent trois générations de femmes.

CINÉMATHÈQUE
12.6. - 17.6.

A Double Life
USA 1947 von George Cukor.
Mit Ronald Coman, Signe Hasso und Edmond O'Brien. 104'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Fr., 12.6., 18h30.
Ein Schauspieler kämpft darum, sein eigenes Leben von dem seiner Bühnenrolle zu unterscheiden.

Les quatre cents coups
F 1959 de François Truffaut.
Avec Jean-Pierre Léaud, Albert Rémy et

Claire Maurier. 95'. V.o. + s.-t. ang.
Théâtre des Capucins, Fr., 12.6., 20h30.
Un garçon de douze ans, incompris de tous, s'enfuit, vole et est envoyé dans un centre de redressement dont il s'évade.

Reddo Tātoru : Aru Shima no Monogatari
(La tortue rouge) J/F/B 2016, film d'animation de Michael Dudok de Wit. 80'. Sans paroles.
Théâtre des Capucins, Sa., 13.6., 16h.
Le film raconte, à travers l'histoire d'un naufragé sur une île déserte tropicale peuplée de tortues, de crabes et d'oiseaux, les grandes étapes de la vie d'un être humain.
■■■■ Une magnifique plongée dans l'océan des rapports entre homme et nature. (Florent Toniello)

How to Marry a Millionaire
USA 1953 von Jean Negulesco.
Mit Marilyn Monroe, Betty Grable und Lauren Bacall. 95'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Sa., 13.6., 18h.
Drei Frauen machen sich auf die Suche nach einem Millionär, um zu heiraten. Dabei finden sie jedoch die wahre Liebe.

Nouvelle Vague
F/USA 2025 de Richard Linklater.
Avec Guillaume Marbeck, Zoey Deutch et Aubry Dullin. 105'. V.o. + s.-t. ang.
Théâtre des Capucins, Sa., 13.6., 20h30.
En 1959, « Les quatre cents coups » de François Truffaut remporte un succès retentissant au festival de Cannes et ouvre la voie à toute une génération de jeunes cinéastes. Dans ce contexte prometteur, Jean-Luc Godard, encouragé par Truffaut et Claude Chabrol, tente de convaincre le producteur Georges de Beauregard de financer son premier long métrage, « À bout de souffle ».

The Departed
USA 2006 von Martin Scorsese.
Mit Leonardo DiCaprio, Matt Damon und Jack Nicholson. 151'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, So., 14.6., 10h.
Der junge Polizist Billy Costigan aus South Boston wird undercover in das Syndikat des Gangsterbosses Costello eingeschleust. Doch auch Costello hat einen Maulwurf: Der junge Kriminelle Colin Sullivan spioniert für ihn bei der Spezialeinheit der Polizei, die auf ihn angesetzt ist. Als sowohl Gangster als auch Polizei merken, dass sich ein Maulwurf in ihren Reihen befindet, beginnt für Billy und Colin ein hektischer Wettlauf, den jeweils anderen zu enttarnen und selbst unerkannt zu bleiben.



Dans « À voix basse », Lilia se retrouve confrontée aux secrets de sa famille après la mort de son oncle – nouveau à l'Utopia.

scher Wettlauf, den jeweils anderen zu enttarnen und selbst unerkannt zu bleiben.
■■■■ In diesem packenden Gangsterfilm inszeniert Scorsese eine Welt, die seine Obsessionen um moralische Verkommenheit und Erlösung nicht länger teilt. (Gilles Bouché)

Shaun the Sheep Movie
UK 2015, Animationsfilm von Mark Burton und Richard Starzak. 85'. Ohne Worte.
Théâtre des Capucins, So., 14.6., 15h.
Shaun hat sich in den Kopf gesetzt, sich selbst und den anderen Schäfchen endlich einmal einen freien Tag zu verschaffen. Doch der Versuch, den Bauern einen Tag lang unversehrt ins Land der Träume zu schicken, geht gründlich schief. Statt friedlich in seinem Wohnwagen zu schlafen, landet der Farmer versehentlich in der großen Stadt.

L'anglaise et le duc
F 2001 d'Éric Rohmer. Avec Lucy Russell, Jean-Claude Dreyfus et Rosette. 129'. V.o. + s.-t. ang.
Théâtre des Capucins, So., 14.6., 17h.
Sous la Révolution, la vie périlleuse de Grace Elliott, une belle Anglaise royaliste résidant en France, et ses relations, à la fois tendres et orageuses, avec le duc d'Orléans, cousin de Louis XVI, acquis aux idées révolutionnaires. Elle le persuade de l'aider à sauver un proscrit, mais ne parvient pas à le dissuader de voter la mort du roi.

Bus Stop
USA 1956 von Joshua Logan.
Mit Marilyn Monroe, Don Murray und Arthur O'Connell. 96'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, So., 14.6., 19h30.

Ein naiver Cowboy verliebt sich in eine Saloonsängerin und möchte mit ihr auf seiner Ranch in Montana leben.

Mal viver
P 2023 de João Canijo. Avec Anabela Moreira, Rita Blanco et Madalena Almeida. 127'. V.o. + s.-t. ang.
Théâtre des Capucins, Mo., 15.6., 18h30.
Plusieurs générations de femmes dirigent un hôtel délabré dans le nord du Portugal, où des ressentiments anciens et des relations mère-fille toxiques les enferment dans un cycle d'amertume et de conflits émotionnels. Lorsqu'une petite-fille revient de façon inattendue après la mort de son père, des tensions longtemps enfouies commencent à refaire surface.

Jules et Jim
F 1962 de François Truffaut.
Avec Jeanne Moreau, Oskar Werner et Henri Serre. 105'. V.o. + s.-t. ang.
Théâtre des Capucins, Mo., 15.6., 20h45.
Paris, dans les années 1900 : Jules, allemand, et Jim, français, deux amis artistes, sont épris de la même femme, Catherine. C'est Jules qui épouse Catherine. La guerre les sépare. Ils se retrouvent en 1918. Catherine n'aime plus Jules et tombe amoureuse de Jim.

Insiang
RP 1976 von Lino Brocka. Mit Hilda Koronel, Mona Lisa und Ruel Vernal. 94'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Di., 16.6., 18h30.
Das Leben eines jungen Mädchens, das mit seiner Mutter in den Slums von Manila lebt, wird unerträglich, als der neue Freund seiner Mutter bei ihnen einzieht.

Black Swan
USA 2010 von Darren Aronofsky.
Mit Natalie Portman, Mila Kunis und Vincent Cassel. 108'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Di., 16.6., 20h30.
Ballerina Nina hofft auf die Hauptrolle in der Neuaufführung von „Schwanensee“. Doch das neue Ensemblemitglied Lily, das mit seiner dunklen Aura das genaue Gegenteil von Nina zu sein scheint, droht ihr den Rang abzulaufen. Mysteriöse Kratzspuren an ihrem Rücken und der immer weiter steigende Druck treiben Nina fast in den Wahnsinn.
■■■■ Avant tout un chef-d'œuvre grâce à une composition équilibrée qui ne laisse rien au hasard. (Luc Caregari)

À bout de souffle
F 1959 de Jean-Luc Godard.
Avec Jean-Paul Belmondo, Jean Seberg et Van Doude. 90'. V.o. + s.-t. ang.
Théâtre des Capucins, Mi., 17.6., 18h30.
Près de Marseille, Michel Poiccard, un voleur de voitures, tue un motard de la police puis rejoint à Paris une jeune Américaine dont il est amoureux. Alors que celle-ci se refuse à lui, l'étau se resserre autour du malfaiteur.

Viver mal
P 2023 de João Canijo. Avec Nuno Lopes, Filipa Areosa et Leonor Silveira. 124'. V.o. + s.-t. ang.
Théâtre des Capucins, Mi., 17.6., 20h15.
Dans le même hôtel que Mal viver, plusieurs clients révèlent leurs propres relations complexes, leurs frustrations silencieuses et leurs effondrements émotionnels.

■■■■ = excellent
■■■ = bon
■■ = moyen
❏ = mauvais

Toutes les critiques der worxx à propos des films à l'affiche :
worxx.lu/amkino
Alle aktuellen Filmkritiken der worxx unter: worxx.lu/amkino

Informations zur Rückseite der worxx im Inhalt auf Seite 2.



Mamadou Gueye, un agriculteur de 39 ans, surveille son champ d'arachides pour empêcher des animaux pastoraux de s'y introduire. En mai 2022, il a été amputé de la main gauche à la suite d'une altercation avec un éleveur qui faisait paître son troupeau près de ses champs, dans la région de Ross Béthio, près de Saint-Louis, au Sénégal. Il affirme s'être bien remis de cet événement et avoir retrouvé la volonté de continuer à cultiver ses terres. Ce qui lui pèse le plus, cependant, c'est la stigmatisation liée au fait d'être perçu différemment par sa communauté à cause de sa main manquante.